



Jahresbericht zum Studienjahr

2018/19

INHALT

Einleitung

- 2 Vorwort
- 3 Status
- 4 Leitbild
- 5 Theologie mit Weitblick

Studium

- 6 Studiengänge
- 7 Kooperationen



Aus dem Hochschulbetrieb

- 9 Organe der Hochschule
- 11 Strukturelle Entwicklungen
- 13 Personalia
- 16 Lehrkörper
- 20 Publikationen
- 26 Mitgliedschaften

Forschung

- 30 Forschungsförderung
- 32 Forschungsprojekte



Studierende

- 38 Studierende
- 40 Akademische Studienabschlüsse
- 42 Chronik des Studienjahres 2018/19

Öffentlichkeit und Pastoralinstitut

- 46 Festwoche «50 Jahre Theologische Hochschule Chur»
- 50 Öffentliche Anlässe 2018/19
- 54 Das Pastoralinstitut
- 56 Jahresthema Pastoralinstitut 2019
- 59 Bibliothek
- 60 Publikationsreihen
- 61 Neuerscheinungen





VORWORT

«Jung zu sein ist weniger eine Frage des Alters, als vielmehr ein Zustand des Herzens. Eine alte Institution wie die Kirche kann sich also erneuern und in verschiedenen Phasen ihrer langen Geschichte wieder jung werden.» (CV Nr. 34)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unsere Gegenwart ist durch eine merkwürdige Ambivalenz gekennzeichnet: Da ist einerseits das Streben nach Individualität und Besonderheit in einer «Gesellschaft der Singularitäten», wie der Soziologe Andreas Reckwitz sie nennt. Andererseits erleben wir überall in der Politik, in den Medien und auch in Theologie und Kirche den Versuch, die Welt zu «vereindeutigen». Leider haben solche Vereindeutigungen oft einen Verlust an Vielfalt zur Folge, wie das der Orientalist Thomas Bauer vor kurzem im Radio SRF 2 Kultur festgestellt hat. Er fragte: «Was haben das Verschwinden von Apfelsorten, das Auftreten von Politikern in Talkshows, religiöser Fundamentalismus und der Kunst- und Musikmarkt miteinander gemeinsam?» Ganz einfach: Überall wird Vielfalt reduziert und Unerwartetes und Unangepasstes zurückgedrängt. An die Stelle der eigentlichen Inhalte rückt vermeintliche Authentizität: Nicht mehr das «was» zählt, sondern nur noch das «wie» scheint wichtig.

«Was haben das Verschwinden von Apfelsorten, das Auftreten von Politikern in Talkshows, religiöser Fundamentalismus und der Kunst- und Musikmarkt miteinander gemeinsam?»

In der Ausbildung von Theologiestudierenden an unserer Hochschule erleben wir immer stärker, dass neben einem soliden theologischen Basiswissen die «Ambiguitätstoleranz» zu den Kernkompetenzen zählt, die unsere Absolventinnen und Absolventen in ihrem späteren Beruf brauchen. Nur wenn sie gelernt haben, mit Unklarheiten und Vieldeutigkeiten umzugehen, also «Ambiguitätstoleranz» eingeübt haben, werden sie in der Kirche

unserer Gegenwart glaubwürdige Seelsorgerinnen und Seelsorger sein können. In einer Zeit, in der die grossen Vereinfacher das Sagen haben und die Schwarz-Weiss-Maler und Fundamentalisten lauter werden, müssen wir auch als Theologische Hochschule dazu beitragen, im oft unterkomplexen Diskurs unserer Gegenwart wieder mehr Vielfalt und mehr Mehrdeutigkeit zu wagen.

Die Theologische Hochschule Chur konnte im vergangenen Studienjahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern (1968–2018). Gerne denke ich an die Jubiläumswoche im Oktober 2018 zurück, die viele Ehemalige, Freunde und Förderer mit uns gefeiert haben. Je nach Sichtweise ist die THC 50 Jahre alt oder 50 Jahre jung. Jedenfalls rufe ich uns allen in Erinnerung, was Papst Franziskus im nachsynodalen Schreiben «Christus vivit» (CV) sagt: «Jung zu sein ist weniger eine Frage des Alters, als vielmehr ein Zustand des Herzens. Eine alte Institution wie die Kirche kann sich also erneuern und in verschiedenen Phasen ihrer langen Geschichte wieder jung werden.» (CV Nr. 34). An anderer Stelle schreibt er: «Bitten wir den Herrn, er möge die Kirche von denen befreien, die sie alt machen, sie auf die Vergangenheit festnageln, bremsen und unbeweglich machen wollen.» (CV Nr. 35).

Der Jahresbericht des Studienjahrs 2018/19, den Sie in Händen halten, will zeigen, auf welche Weise die Theologische Hochschule Chur in Forschung und Lehre versucht, «jung» zu sein und zur Erneuerung von Theologie und Kirche beizutragen. Allen, die unsere Hochschule unterstützen und begleiten, gilt mein herzlicher Dank. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Christian Cebulj, Rektor



Ch. Cebulj



STATUS

Die Theologische Hochschule Chur (THC) ist eine Stätte der Lehre und Forschung katholischer Theologie.

Sie bereitet die Studierenden auf eine berufliche Tätigkeit mit theologischer Kompetenz, insbesondere auf den Dienst in der Seelsorge vor. Sie steht Priesteramtskandidaten, angehenden Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten wie auch Studierenden mit anderen Berufszielen offen. Im postgradualen Bereich trägt sie Verantwortung für die Förderung des akademischen Nachwuchses und für die Fort- und Weiterbildung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

Kirchliche Trägerschaft

Die THC ging aus dem Studium Theologicum am Priesterseminar St. Luzi hervor, das 1807 errichtet wurde. Sie wurde mit Datum vom 22. Februar 1968 vom Apostolischen Stuhl als «Institutum Superius Theologicorum Studiorum», d. h. als kirchliche Hochschule, errichtet und erhielt die Ermächtigung, den akademischen Grad des «Bakkalaureats» (Diploms) zu verleihen. Am 1. Januar 1974 kam das Recht hinzu, den Grad des Lizentiats in Theologie zu verleihen. Seit dem 29. November 2003 ist die THC «Institutum Theologicum ad instar Facultatis», d. h. mit gleichen Rechten wie eine theologische Fakultät ausgestattet, und bietet auch das Promotionsstudium an.

Staatliche Anerkennung

Die akademischen Ausweise der THC sind gemäss der Verordnung des Grossen Rates des Kantons Graubünden vom 19. Februar 1976 und deren Teilrevision vom 29. Mai 2002 staatlich anerkannt. Der kirchliche Status der Hochschule ist dadurch nicht tangiert. Der Kanton behält sich lediglich vor, im Bedarfs-

fall zu überprüfen, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung der Abschlüsse noch gegeben sind. Mit der am 29. Mai 2002 beschlossenen revidierten «Verordnung über die staatliche Anerkennung der Hochschulausweise sowie die Ausrichtung von Beiträgen an die THC» schuf der Grosse Rat des Kantons Graubünden ausserdem die Rechtsgrundlage, jährliche Beiträge von maximal CHF 300'000.– an die Finanzierung der THC auszurichten. Ein solcher Beitrag wird der Hochschule seit 2003 jährlich zugewendet. Seit 2006 ist die THC durch Entscheidung der Schweizerischen Universitätskonferenz (Beschlüsse vom 23. Mai 2006; 27. Juni 2013) als private universitäre Institution akkreditiert.

Finanzierung

Finanziell wird die THC von der Stiftung Priesterseminar St. Luzi getragen. Die Geldmittel dieser Stiftung stammen zum grössten Teil aus Baurechtszinsen. Seit 2003 bezahlen die kantonal-kirchlichen Körperschaften der Bistumskantone, insbesondere die Synode der Kath. Kirche im Kanton Zürich sowie der Kanton Graubünden jährlich einen bedeutenden Beitrag. Dazu kommen namhafte Spenden durch die Stiftung «Freunde der THC» sowie das jährliche Seminaropfer im Bistum, die Studien- und Pensionsgelder der Studierenden und der Gastgruppen.

Im Jahr 2018 schloss die Jahresrechnung der Stiftung Priesterseminar St. Luzi, die finanzielle Trägerin der THC ist, bei Einnahmen von CHF 2'849'759.32 und Ausgaben von CHF 3'102'304.72 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 252'545.40 ab.



LEITBILD

Dem Ausbildungskonzept der THC liegt das Leitbild einer pastoralen Ausrichtung bei Wahrung der akademischen Qualität zugrunde.

Das Studium soll die Studierenden befähigen, sich pastoralen Herausforderungen in theologisch verantworteter Weise zu stellen. Die Lehre ist daher auf folgende Ziele ausgerichtet, die für alle Fächer gelten:

- Hohe wissenschaftliche Qualität der philosophisch-theologischen Bildung;
- Ausbildung im Blick auf die Seelsorge und entsprechendes Gewicht der praktischen Fächer sowie des pastoralen Aspektes aller Disziplinen;
- Ganzheitliche Ausbildung, die sich nicht auf Wissensvermittlung beschränkt, sondern auch die persönliche und spirituelle Formung der künftigen Seelsorgerinnen und Seelsorger umfasst;
- Ökumenische Zusammenarbeit, interreligiöse Sensibilität und Dialog mit der Kultur und der Lebenswelt von heute.

Im Bereich der Forschung erhalten unbeschadet der akademischen Freiheit der einzelnen Forschungspersonen leitbildbezogene Projekte besonderes Gewicht. Dies wird institutionell dadurch konturiert, dass das Pastoralinstitut der Hochschule statutengemäss beauftragt ist, sich der brisanten Themen in den kirchlichen Handlungsfeldern anzunehmen. Die THC ist bestrebt, in diese pastoral ausgerichtete Forschung auch die anderen theologischen Fächer einzubeziehen. Die Forschungsfreiheit wird durch diese Schwerpunkte jedoch nicht eingeschränkt.

Eine wissenschaftstheoretische Evaluation des Leitbildes wurde in Band 9 der «Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur» unter Mitwirkung von fünf Mitgliedern des Lehrkörpers vorgelegt:

Eva-Maria Faber (Hg.): Lebenswelt und Theologie. Herausforderungen einer zeitsensiblen theologischen Lehre und Forschung. Freiburg i.Üe. 2012 (Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur, Bd. 9).



THEOLOGIE MIT WEITBLICK

Im Studienjahr 2017/18 hat eine neu gegründete AG Öffentlichkeitsarbeit aus Studierenden und Lehrenden zusammen mit der Markenagentur Miux AG, Chur ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit der THC entwickelt. Dabei wurde das Leitbild der THC ebenso berücksichtigt wie die aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen an die THC als akademische Institution. In der Positionierung wurden folgende Eckpunkte festgehalten:

WERTE

Face to face

Mit einem schweizweit einmaligen pro Kopf-Verhältnis von Dozierenden und Studierenden hat die THC die Möglichkeit, qualitativ höchste Ansprüche an die Vermittlung der Lehrinhalte und die Persönlichkeitsförderung der Studierenden zu erfüllen. Dies ist im Hinblick auf spätere berufliche Tätigkeiten der Studierenden in kirchlichen Praxisfeldern, aber auch in sozialen wie wirtschaftlichen Institutionen ein entscheidender Faktor, zumal die Arbeit mit Menschen und damit auch «face to face» stattfindet.

Vernetzt

Durch international vernetzte Dozierende, die sich aktiv in der Forschungscommunity einbringen, ist die THC vernetzt mit der Welt der Forschung. Auch regional agiert die THC vernetzt, indem sie dem Anspruch folgt, im Alltag der Menschen in der Region präsent zu sein. Zudem ist in der Kommunikation ein starker Wille zur Vernetzung über digitale und soziale Medien erkennbar.

Reflektiert

Die THC setzt auf Tradition und Innovation, sie setzt sich mit dem Gestern und Morgen gleichermassen auseinander und reflektiert im Heute zu Themen wie Religion, Kirche und Alltag, Traditionen und Visionen. Die THC scheut den Konflikt unterschiedlicher Meinungen nicht, sondern beleuchtet als akademische Institution unterschiedliche Blickwinkel und reflektiert über Themen, die die Gesellschaft beschäftigen. Die THC lebt dabei die Pluralität und bringt unterschiedliche Denkansätze miteinander ins Gespräch.





STUDIENGÄNGE

AKADEMISCHE STUDIENGÄNGE

- Bachelor-Studiengang in Theologie
- Master-Studiengang in Theologie
- Studiengang zum Kanonischen Lizentiat in Theologie
- Doktorats-Studium in Theologie

AKADEMISCHE WEITERBILDUNGS-STUDIENGÄNGE

- CAS Clinical Pastoral Training (Zertifikat)
- DAS Clinical Pastoral Training (Weiterbildungs-Diplom)
- MAS Clinical Pastoral Training (Master of Advanced Studies)
- CAS in Spiritual Care

NICHT-AKADEMISCHE STUDIENGÄNGE

- Studiengang mit Theologischem Abschlusszeugnis
- Bischöfliches Sonderprogramm



Niklas Gerlach, Student im MA 2-Studiengang



René Ochsenbein, Student im MA 2-Studiengang



KOOPERATIONEN

KOOPERATIONEN AUF INTERNATIONALER EBENE

Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt / M. (Deutschland, seit 2010)

Gemeinsame Israel-Exkursion verbunden mit gemeinsamen vor- und nachbereitenden Lehrveranstaltungen an beiden Standorten (2011/2012), Austausch von Lehrpersonen, Austausch von Studierenden, Austausch von Veröffentlichungen.

Institut für Archäologische Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt / M. (Deutschland, seit 2018)

Gemeinsame Israel-Exkursion verbunden mit gemeinsamen vor- und nachbereitenden Lehrveranstaltungen (Juli 2018), Austausch von Lehrpersonen, Austausch von Studierenden, Austausch von Veröffentlichungen.

Jerusalem Campus der Salesian Pontifical University

(Israel, seit 2013)

Austausch von Studierenden, weitere Möglichkeiten werden sondiert.

Institut Catholique de Paris (Frankreich, seit 2015)

Austausch von Studierenden und Dozierenden mit dem Institut Supérieur de Pastorale Catéchétique (ISPC), Tagungen und Publikationen im Rahmen des internationalen Forschungsnetzwerks «Groupe de Santiago» Austausch von Veröffentlichungen.

Katholische Hochschule Freiburg i. Br.

(Deutschland, seit 2016)

Austausch von Wissenschaftlern, gemeinsames Forschungsprojekt im Bereich Liturgiewissenschaft, Austausch von Veröffentlichungen.

Fakultät für Philosophische und Sozialpolitische Wissenschaften der Alexandru Ioan Cuza-Universität Iași

(Rumänien, seit 2017)

Austausch von Wissenschaftlern, gemeinsames Forschungsprojekt im Bereich Alttestamentliche Wissenschaften, Summer School «The City as Living Space of Christians» (Juli 2019), Austausch von Veröffentlichungen.

KOOPERATIONEN AUF NATIONALER EBENE

Theologische Fakultät der Universität Luzern (seit 2009)

Gemeinsame Professur für Liturgiewissenschaft; Kooperation in Lehre und Forschung, Austausch von Studierenden, gemeinsam herausgegebene Schriftenreihe «Theologische Berichte».

Theologische Fakultät der Universität Zürich (seit 2018)

Die Kooperation mit der Theologischen Fakultät der UZH und dem Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg i. Üe. dient der gemeinsamen Durchführung des Weiterbildungsstudiengangs «CAS in Spiritual Care».

Theologische Fakultät der Universität Bern (seit 2012)

Die Kooperation mit der Aus- und Weiterbildung in Seelsorge (AWS) dient der gemeinsamen Durchführung des Weiterbildungsstudiengangs CPT – Clinical Pastoral Training. Ein Ausbau der Kooperation ist in Planung.

Pädagogische Hochschule Graubünden (seit 2010)

Unterrichtsleistungen des Lehrstuhlinhabers für Religionspädagogik der THC an der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Austausch von Informationen und Veröffentlichungen, regelmässige gemeinsame Interdisziplinäre Studienwochen, gemeinsames wissenschaftliches Forschungsprojekt im Bereich der empirischen Unterrichtsforschung, Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen.

**Kooperationsvertrag Campus Chur (seit 2015) /
Mobilitätsvertrag Campus Chur (seit 2012)**

Kooperationsvertrag: Informationsaustausch; gemeinsames Auftreten und Engagement, z. B. Bildungspartnerschaft «Filme für die Erde», Schreibzentrum Campus Chur, Zusammenarbeit in Lehre und Forschung, Kooperation bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten. Mobilitätsvertrag: Studierendenmobilität innerhalb des Campus Chur.

Mitglied der Academia Raetica (seit 2015)

Informations-, Daten- und Meinungsaustausch, Zusammenarbeit zwischen der Graduate School der Academia Raetica und dem Promotionskolleg der THC, Kooperation im Bereich der Forschung.

**Kooperation des Pastoralinstitutes der THC mit dem
Kirchenmusikverband Bistum Chur (seit 2015)**

Mit dem KMV Bistum Chur wurden verschiedene Möglichkeiten zur Intensivierung der Zusammenarbeit ins Auge gefasst. Im Studienjahr 2019/20 wird eine gemeinsame Jahrestagung des Pastoralinstituts der THC mit dem Kirchenmusikverband durchgeführt.

**MITGLIEDSCHAFT BZW. MITARBEIT IN
AKADEMISCHEN ZUSAMMENSCHLÜSSEN**

International

- Katholisch-Theologischer Fakultätentag (D; Gaststatus)

National

- Konferenz der Theologischen Fakultäten der Schweiz (KThFS)
- Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Verband HFKG-Akkreditierter Privater Hochschulen in der Schweiz (AAPU: Association of Accredited Private Universities in Switzerland)
- Netzwerk der Theologiestudierenden der Schweiz «Interfac»

Innerkirchlich

- Kommission Sapientia Christiana der Schweizer Bischofskonferenz



UNIVERSITATEA
„ALEXANDRU IOAN CUZA“
din IAȘI





ORGANE DER HOCHSCHULE

GROSSKANZLER

Bischof Dr. Vitus Huonder (bis 20.04.19)

Apostolischer Administrator: Bischof Peter Bürcher (seit 20.04.19)

Der Grosskanzler ist der Repräsentant der kirchlichen Trägerschaft der THC. Er vertritt den Apostolischen Stuhl gegenüber der Hochschule und diese gegenüber dem Apostolischen Stuhl. Er sorgt für ihre Erhaltung und Entwicklung und fördert ihre Einheit mit dem Bistum und der Gesamtkirche. Er hat die oberste Verantwortung für die Hochschule und übt eine kirchliche Aufsichtsfunktion aus, ist aber nicht Teil ihrer operativen Leitung.

HOCHSCHULKONFERENZ 2018/19

Prof. Dr. Christian Cebulj, Rektor

Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Prorektorin

Prof. Dr. Manfred Belok

Prof. Dr. Michael Durst

Prof. Dr. Michael Fieger

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Prof. Dr. Dominikus Kraschl

PD Dr. Hildegard Scherer

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

Pfr. Mario Pinggera, Vertreter der Dozenten

Martin Rohrer, Regens

Sr. Manuela Gächter OP, Vertreterin der Assistenzpersonen (beratend)

Bodo Näf, Vertreter der Studierenden

René Ochsenbein, Vertreter der Studierenden

Die Hochschulkonferenz ist als kollegiales Beratungs- und Entscheidungsgremium der THC das oberste Leitungsorgan auf der operativen Ebene. Ihr obliegt die Wahrnehmung aller akademischen Angelegenheiten der Hochschule.

REKTOR

Prof. Dr. Christian Cebulj

Der Rektor ist der Vorsitzende der Hochschulkonferenz und leitet die Hochschule nach Massgabe der Statuten, der Studien- und Prüfungsordnung, der Promotionsordnung, weiterer Richtlinien und Bestimmungen sowie der Beschlüsse der Hochschulkonferenz. Er führt die laufenden Geschäfte der Hochschule und vertritt sie nach aussen.

PROREKTORIN

Prof. Dr. Eva-Maria Faber

Die Prorektorin ist die Stellvertreterin des Rektors und unterstützt diesen in seiner Amtsführung.

STUDIENDEKANIN

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Die Studiendekanin ist zuständig für die Studienberatung und für die Anrechnung von Studienleistungen.

REKTORATSRAT

Prof. Dr. Christian Cebulj

Prof. Dr. Eva-Maria Faber

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

LEITUNG DES PASTORALINSTITUTS

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Leitung)

Prof. Dr. Manfred Belok (stv. Leitung)

Prof. Dr. Christian Cebulj

Prof. Dr. Eva-Maria Faber

BEAUFTRAGTER FÜR QUALITÄTSSICHERUNG

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

KOMMISSION FÜR QUALITÄTSSICHERUNG

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt
Prof. Dr. Christian Cebulj
Julian Zeller (Vertreter der Studierenden)

FORSCHUNGSDEKANIN

PD Dr. Hildegard Scherer

KOMMISSION FÜR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

PD Dr. Hildegard Scherer
Prof. Dr. Christian Cebulj
Prof. Dr. Eva-Maria Faber
Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Prof. Dr. Dominikus Kraschl
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

KOORDINATOR MOVETIA – AGENTUR FÜR AUSTAUSCH UND MOBILITÄT

Prof. Dr. Michael Fieger

GLEICHSTELLUNGS- UND INKLUSIONS-BEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

LEITER DER BIBLIOTHEK

Prof. Dr. Michael Durst

BIBLIOTHEKARIN

Valeria Baur

BEAUFTRAGTER FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt

VERWALTER

Werner Derungs

SEKRETARIAT

Brigitta Rageth-Ballmer
Renata Bucher-Brändli



STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

Kooperationen

Im Frühjahrssemester 2019 hat die THC einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung I, 1 Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients (AKVO) der Goethe-Universität Frankfurt abgeschlossen. Zentraler Bestandteil der Kooperation zwischen AKVO und THC bildet ein gemeinsames Publikationsprojekt zum Thema «Brennpunkt Palästina». Die Planung und Durchführung des Projektes liegen in der Verantwortung von Dr. Erika Fischer und Prof. Dr. Dirk Wicke (AKVO) und Lic. theol. Andri Casanova, Prof. Dr. Michael Fieger sowie PD Dr. Hildegard Scherer (THC).

AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER MOVETIA – AGENTUR FÜR AUSTAUSCH UND MOBILITÄT

Die THC ist Inhaberin einer ERASMUS-Standard Universitätscharta und hat die «Erasmus Charter for Higher Education under the Erasmus+ Programme» für die Jahre 2014–2020 zugesprochen erhalten. Damit ist sie berechtigt, an den Massnahmen der «Movetia – Agentur für Austausch und Mobilität» zu partizipieren, die im März 2016 von der Schweizerischen Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) gegründet wurde. Die movetia hat im akademischen Studienjahr 2018/19 folgende Aktivitäten finanziert:

Hieronymus-Workshop an der Theologischen Hochschule Chur

Zum wiederholten Mal fand an der Theologischen Hochschule Chur im Rahmen des movetia-Programms ein Hieronymus-Workshop statt. Vom 22.–24.10.2018 wurde in verschiedenen Vorlesungen am Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften über die Arbeits- und Übersetzungsweise des Hieronymus diskutiert. Unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Dr. Michael Fieger, Prof. Dr. Widu-Wolfgang Ehlers (Berlin), a.o. Prof. Dr. Wilhelm Tauwinkl (Bukarest) und a.o. Prof. Dr. Adrian Muraru (Jassy) wurden Vorlesungen zu verschiedenen linguistischen Themenbereichen der Vulgata gehalten. Die beiden zentralen Stellen aus dem Buch Jesaja, Jes 6,9–10 (Verstockung) und Jes 7,14 (Jungfrauengeburt), wurden in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache in einem synoptischen Quellentextvergleich analysiert. In der Diskussion mit den Studierenden wurden philologische und theologische Fragestellungen erörtert. Die Stelle Jes, 6,9–10 wird weiter untersucht und in der nächsten Ausgabe der Internet Zeitschrift Vulgata in Dialogue publiziert.

Fachtagung der Sektion «Empirische Religionspädagogik» der Arbeitsgemeinschaft Kath. Religionspädagogik und Katechetik (AKRK)

Wiss. Assistent Eric Petrini nahm am 23. Treffen der Sektion «Empirische Religionspädagogik» des Arbeitskreises Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) vom 07.–09.03.2019 im Bildungshaus Haus Maria Frieden in Mainz teil.

Das Treffen wurde eröffnet durch das Treffen der Nachwuchswissenschaftler/innen. Sodann wurden in Workshops empirische Methoden in der Religionspädagogik vorgestellt und anhand von einigen Versuchen erprobt. Prof. Dr. Stefan Altmeyer (Universität Mainz) stellte die «Korpuslinguistische Analyse» vor, die auch für geübte Empiriker eine «neue» Methode war. Dr. Carina Caruso (Universität Paderborn) behandelte die Frage der Mixed-Methods sowie der Methoden-Triangulation. An den beiden weiteren Tagen wurden insgesamt

8 Referate zu je 45 Minuten gehalten, die laufenden Forschungen im Rahmen von laufenden oder abgeschlossenen Dissertationen und Habilitationen umfassten.

Die Teilnehmenden des Treffens standen an sehr verschiedenen Stellen ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Der Grossteil beschäftigte sich mit einer Forschungsarbeit im Rahmen einer Dissertation, einige mit einer Habilitation. Die meisten Teilnehmenden nahmen an diesem Treffen als Religionspädagogen teil, einige als Theologen und einige wenige als Empiriker. Eine kleine Zahl von praktizierenden Lehrpersonen konnte praktische Unterrichtserfahrungen einfließen lassen. Die Tagung bot eine sehr breite und interessante Gesprächsbasis zu religionspädagogischen Forschungsthemen.



Eric Petrini



Fabio Theus



Sr. Manuela Gächter OP



PERSONALIA

Prof. em. Dr. rer. bibl., lic. theol., lic. phil. Dr. Franz Annen (1942 – 2018) verstorben

Das Kollegium und die Studierendenschaft der Theologischen Hochschule Chur sowie das Priesterseminar St. Luzi trauern um ihren geschätzten langjährigen Rektor, Neutestamentler und Regens Franz Annen. Niemand anders hat die Theologische Hochschule Chur in den letzten Jahrzehnten so geprägt wie er. Franz Annen wurde am 16. März 1942 in Schwyz geboren. Nach der Matura studierte er von 1961 bis 1964 während der Zeit der Zweiten Vatikanischen Konzils Philosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Das Theologiestudium an der Gregoriana von 1964 bis 1968 schloss er mit dem Lizenziat ab. Am 10. Oktober 1967 empfing Franz Annen in Rom die Priesterweihe für das Bistum Chur. Von 1968 bis 1973 studierte er Bibelwissenschaften am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom, er erlangte 1970 das Lizenziat und promovierte 1974.

Ab 1974 war Franz Annen Assistenzprofessor, ab 1977 bis 2010 Ordentlicher Professor für Neutestamentliche Exegese und biblische Einleitung an der THC. Das ergibt die eindrucksvolle Zahl von 36 Jahren, die er in der Lehre der Neutestamentlichen Exegese und Biblischen Theologie tätig war.

Zusätzlich zu seiner Lehrtätigkeit war Franz Annen von 1980 bis 1991 elf Jahre Regens des Priesterseminars St. Luzi in Chur. Von 1999 bis 2007 war er für zwei Amtszeiten Rektor der Theologischen Hochschule Chur THC. Es waren acht Jahre voller Umbrüche und Neuorientierungen, die mit der Entwicklungsarbeit der Hochschule nach der drohenden Schliessung im Jahr 2000 zu tun hatten. 2003 wurde unter seinem Rektorat das Pastoralinstitut eröffnet. Ebenfalls 2003 wurde der THC das Promotionsrecht zuerkannt. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden ist auf eine erneuerte Grundlage gestellt. 2006 erlangte die THC zudem die Akkreditierung als «private universitäre Institution». Man kann ohne Übertreibung sagen, dass die THC bis heute von der anspruchsvollen Aufbauarbeit profitiert, die in der Rektoratszeit von Franz Annen einen guten Stand erhielt.

2011 wurde Franz Annen zum Standes-Domherr des Kantons Schwyz ernannt und gehörte damit dem Churer Domkapitel an. Wegen seiner schweren Krankheit trat er im August 2018 von seinem Amt zurück.

Kurz vor dem 50-jährigen Jubiläum der Theologischen Hochschule im Oktober 2018 hat Rektor Christian Cebulj seinen Vorgänger Franz Annen noch im Alterszentrum Rubiswil in Ibach besucht. Franz Annen freute sich über die zahlreichen Jubiläumsfeierlichkeiten und nahm regen Anteil daran, auch wenn klar war, dass seine Tage nach jahrelangem Kampf gegen seine Krebskrankheit bald zu Ende gehen würden. Christian Cebulj erinnert sich: «Die letzten Worte, die ich von Franz in Erinnerung habe, waren diese: Ich bin stolz auf Euch. Achtet mir weiter auf die THC, die mir sehr wichtig ist, weil ihr mein halbes Leben gegolten hat.»

Die Theologische Hochschule Chur verneigt sich vor der Lebensleistung ihres früheren Rektors und wird ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Bischof em. Amedée Grab (1930 – 2019) verstorben

Am 19. Mai 2019 verstarb im Altersheim Casa di Cura Immacolata in Roveredo GR Altbischof Amédée Grab. Er wurde am 3. Februar 1930 in Zürich geboren und wuchs in Genf auf. Das internationale Klima in der Rhone-Stadt hat ihn nachhaltig geprägt. Das Kollegium absolvierte er in der Benediktinerabtei Einsiedeln, wo er Ordensmann wurde. 1954 wurde er zum Priester geweiht.

Nach jahrzehntelanger Lehrtätigkeit an den Gymnasien seiner Abtei in Einsiedeln und in Ascona, am Collegio Papio, wurde Amedée Grab 1983 zum Sekretär der Schweizer Bischofskonferenz ernannt. Perplex waren an den Pressekonferenzen jeweils die Journalisten, wenn Grab seine Antworten ohne Mühe in den drei Landessprachen gab. Vier Jahre später folgte die Ernennung zum Weihbischof im Bistum Lausanne, Genf und Freiburg. Grab nahm daraufhin Sitz in Genf. In Genf hatte es seit 1873 keinen katholischen Bischof mehr gegeben.

Grabs Ernennung weckte in der Calvin-Stadt Befürchtungen, der konfessionelle Friede sei bedroht. Der neue Westschweizer Weihbischof meisterte diese Hürde aber taktvoll und konnte das gute ökumenische Klima vor Ort erhalten.

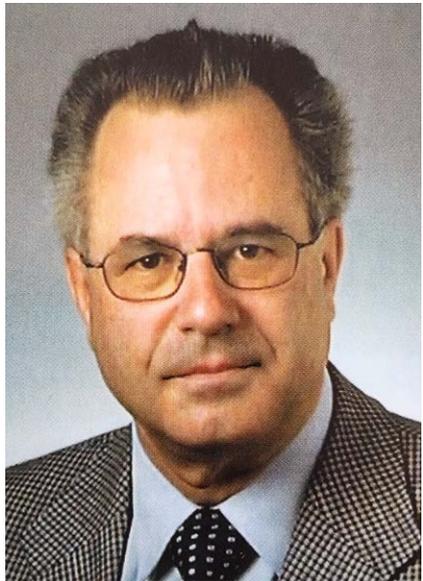
1995 wurde Grab zum Diözesanbischof des Westschweizer Bistums und somit zum Nachfolger von Bischof Pierre Mamie ernannt. Drei Jahre später folgte ein für die Kirche Schweiz ungewöhnlicher Vorgang: 1998 wechselte Grab auf den Bischofssitz von Chur, wo er den von vielen ungeliebten Bischof Wolfgang Haas an der Spitze des Bistums ablöste. Das Bistum leitete er bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2007.

Für die Theologische Hochschule Chur ist wichtig, dass sich in der Amtszeit von Bischof Amédée Grab die Situation der Hochschule und des Priesterseminars St. Luzi konsolidierte. Das war wichtig, denn unter Bischof Haas war das Seminar als Stätte für schlecht ausgebildete Priester ultrakonservativer Prägung in Verruf geraten. Eine von Bischof Amédée Grab ins Leben gerufene Kommission legte ein neues Ausbildungskonzept vor. Auf dieser Basis entschied der Bischofsrat am 29. Juni 2000, dass der Lehrbetrieb an der Theologischen Hochschule weitergeführt werden solle. Eine ebenfalls von Bischof Amédée Grab eingesetzte Expertenkommission beschloss, den theologischen Lehrkörper und das Fächerangebot zu erweitern und neue hochschuldidaktische Erkenntnisse umzusetzen.

Als hätte er in Chur nicht genug zu tun gehabt, wurde 2001 dem redegewandten und diplomatisch mit viel Geschick agierenden Ordensmann, der bereits 71 Jahre alt war, eine weitere wichtige Aufgabe anvertraut. Von 2001 bis 2006 waltete er als Präsident des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). Von 1998 bis Ende 2006 stand er zudem als Präsident der Schweizer Bischofskonferenz vor.

2005 reichte er seine Demission als Bischof von Chur ein, die allerdings erst 2007 angenommen wurde. So konnte er pünktlich zum 200-jährigen Jubiläum des Priesterseminars St. Luzi nach der umfangreichen Sanierung von Hochschule und Seminar am 12. November 2007 zusammen mit dem damaligen Regens Dr. Josef Annen noch die neuen Räumlichkeiten einweihen.

Für die Theologische Hochschule und das Priesterseminar blieb Bischof Amédée auch danach noch sehr präsent. 11 lange Jahre, von 2007 bis 2018, verbrachte er seinen Ruhestand im Priesterseminar und nahm, wann immer möglich, an den öffentlichen Anlässen im Jahreslauf teil. Erst als er immer mehr Pflege brauchte, zog er in seinem letzten Lebensjahr nach Roveredo um. Die Theologische Hochschule und das Priesterseminar St. Luzi haben Bischof Amédée viel zu verdanken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.





LEHRKÖRPER

1. LEHRSTUHL FÜR PHILOSOPHIE UND PHILOSOPHIEGESCHICHTE

Prof. Dr. phil. Dr. theol. habil. Dominikus Kraschl OFM
geb. 1977, Ordentlicher Professor seit 2018.

Prof. em. Dr. phil. Heinrich Reinhardt
geb. 1947, Ordentlicher Professor 1995–2017.

Prof. em. Dr. phil. Dr. theol. Peter Rutz
geb. 1941, Ordentlicher Professor für Philosophie 1995–2011.

Prof. em. Dr. phil. lic. theol. Peter Henrici SJ
geb. 1928, em. Weihbischof des Bistums Chur, em. Professor der Pontificia Universitas Gregoriana in Rom, Gastprofessor 1993–2008, Honorarprofessor seit 2008.

Tit. Prof. PD Dr. phil. Bernard Schumacher
geb. 1965, Lehr- und Forschungsrat in Philosophie an der Theologischen Fakultät und Privatdozent in Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. Üe., Lehrbeauftragter für Philosophie.

Dr. phil. P. Patrick Weisser OSB
geb. 1967, Philosophielehrer an der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln, Professore associato an der Benediktinerhochschule Pontificio Ateneo S. Anselmo in Rom, Lehrbeauftragter für Philosophie.

2. LEHRSTUHL FÜR ALTTESTAMENT- LICHE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. theol. habil. Michael Fieger
geb. 1959, Ordentlicher Professor seit 2001, zugleich Dozent für Hebräisch, Assoziierter Professor an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bukarest, Koordinator movetia-Agentur für Austausch und Mobilität seit 2012.

MTh Sr. Manuela Gächter OP
wissenschaftliche Assistentin seit 2018.

3. LEHRSTUHL FÜR NEUTESTAMENT- LICHE WISSENSCHAFTEN

Vakant

PD Dr. theol. habil. Hildegard Scherer
geb. 1977, Lehrstuhlvertreterin für Neutestamentliche Wissenschaften seit 2015, Forschungsdekanin seit 2015.

Lic. phil. Urs Grazioli
geb. 1955, Gymnasiallehrer, Lehrbeauftragter für Bibelgriechisch seit 2001, für Latein seit 2007.

4. LEHRSTUHL FÜR KIRCHENGESCHICHTE UND PATRISTIK

Prof. Dr. theol. habil. Michael Durst

geb. 1953, Ordentlicher Professor seit 1995, zugleich Dozent für Kunstgeschichte, Leiter der Bibliothek seit 2007.

Prof. Dr. theol. lic. phil. Albert Gasser

geb. 1938, Ordentlicher Professor für Kirchengeschichte 1971–1993, Honorarprofessor seit 2001.

Dr. theol. Albert Fischer

geb. 1964, nichtresidierender Domherr, Diözesanarchivar, Bibliothekar, Dozent für Kirchengeschichte seit 2014.

Dr. phil. lic. theol. P. Gregor Jäggi

geb. 1954, Stiftsarchivar, Subprior, Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte.

5. LEHRSTUHL FÜR DOGMATIK UND FUNDAMENTALTHEOLOGIE

Prof. Dr. theol. habil. Eva-Maria Faber

geb. 1964, Ordentliche Professorin seit 2000, Rektorin 2007–2015, Prorektorin seit 2015.

Prof. Dr. theol. habil. Simon Peng-Keller

geb. 1969, Professor für Spiritual Care an der Universität Zürich, Dozent für die Theologie des geistlichen Lebens seit 2005.

Dr. theol. Fulvio Gamba

geb. 1959, Pfarradministrator, Lehrbeauftragter für Dogmatik und Fundamentaltheologie.

Dr. theol. Stefanos Athanasiou

Lehrbeauftragter für Orthodoxe Theologie.

6. LEHRSTUHL FÜR THEOLOGISCHE ETHIK

Prof. Dr. theol. habil. Hanspeter Schmitt

geb. 1959, Ordentlicher Professor seit 2007, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit seit 2008, Rektoratsrat seit 2011, Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragter seit 2012.

MTh Livia Wey-Meier

geb. 1978, Wissenschaftliche Assistentin am SNF-Forschungsprojekt seit 2018.

7. LEHRSTUHL FÜR KIRCHENRECHT

Vakant

Dr. iur. can. lic. theol. Markus Walser

geb. 1965, Generalvikar des Erzbistums Vaduz, Dozent für Kirchenrecht seit 1999.

8. LEHRSTUHL FÜR LITURGIEWISSENSCHAFT

Prof. Dr. theol. Birgit Jeggle-Merz

geb. 1960, Ordentliche Professorin seit 2006, zugleich ausserordentliche Professorin der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, Studiendekanin seit 2007, Leiterin des Pastoralinstituts seit 2017, Gleichstellungs- und Inklusionsbeauftragte seit 2012.

Dr. phil. lic. theol. Mario Pinggera

geb. 1969, Pfarrer, Kirchenmusiker, Dozent für Kirchenmusik seit 2009.

MTh Fabio Theus

geb. 1991, Wissenschaftlicher Assistent seit 2019.

9. LEHRSTUHL FÜR PASTORAL- THEOLOGIE UND HOMILETIK

Prof. Dr. theol. dipl. päd. Manfred Belok

geb. 1952, Ordentlicher Professor seit 2003, Prorektor 2007–2015.

Prof. lic. theol. Ernst Spichtig

geb. 1934, ehemaliger Ordentlicher Professor für Pastoraltheologie und Homiletik von 1970–1995, Honorarprofessor seit 2002.

Dipl. theol. Dipl. Analyt. Psych. Karl Wolf

geb. 1955, Pfarradministrator und Psychotherapeut in Küsnacht ZH, Dozent für Psychologie seit 2015.

Niklaus Schmid-Baumeler

geb. 1959, Theologe, Spital- und Psychiatrieseelsorger, Supervisor und Kursleiter CPT, Referent für Spital- und Krankenseelsorge, seelsorgliche Gesprächsführung und die Methodik des CPT.

Johannes Uppers

geb. 1967, Theologe, Spitalseelsorger, Supervisor und Kursleiter CPT, Referent für Spital- und Krankenseelsorge, seelsorgliche Gesprächsführung und die Methodik des CPT.

10. LEHRSTUHL FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK

Prof. Dr. theol. Christian Cebulj

geb. 1964, Ordentlicher Professor seit 2008, Rektor seit 2015.

Dipl. theol. Eric Petrini

geb. 1981, Wissenschaftlicher Assistent am Forschungsprojekt «Religion und Mehrsprachigkeit» seit 2018.





PUBLIKATIONEN

PROF. DR. MANFRED BELOK

- Glaubwürdigkeit als aktuelle Herausforderung für die Kirche. In: Paul M. Zulehner, Paul M./Halik, Tomáš (Hg.): Wir teilen diesen Traum. Theologinnen und Theologen aus aller Welt argumentieren «Pro Pope Francis». Ostfildern 2019, 293–316.
- Was ist Familie? Eine Bestandsaufnahme. In: SKZ 186 (2018), 312–313.
- Offen für einen neuen Anfang. In: Arbeitsgemeinschaft für Kath. Familienbildung (Hg.): Neue Gespräche. Partnerschaft. Ehe. Familie. Heft 2/2018. Bonn 2018, 4–6.
- Plurale Wirklichkeit Gemeinde. In: Landeskomitee der Katholiken in Bayern (Hg.): Gemeinde creativ. 2018, 10–11.

PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ

- Ein religiöser Sozialist aus Graubünden. Gastkommentar zum 150. Geburtstag von Leonhard Ragaz, In: Bündner Tagblatt (08.08.2018) 2.
- Viele Kirchliche Führungskräfte in der Schweiz haben an der Theologischen Hochschule Chur studiert. In: Südostschweiz. Bildung und Weiterbildung (25.10.2018) 27.
- Theologie mit Weitblick. 50 Jahre Theologische Hochschule Chur. In: Pfarreiblatt Graubünden (Oktober 2018) 4–5.
- 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, Interview Radio Life Channel: lifechannel.ch/de/Glauben-entdecken/Leben-im-Alltag/Kirche--Gesellschaft/50-Jahre-Theologische-Hochschule-Chur (23.10.2018)
- 50 onns Scol'auta da teologia Cuir, Beitrag Radiotelevisiun Svizra Rumantscha, Dumengia www.rtr.ch/emissiuns/vita-ecretta/50-onns-scol-auta-da-teologia-cuir (28.10.2018)
- 1968–2018: Theologie mit Weitblick. Eine Rückblende. In: Bündner Tagblatt (02.11.2018) 2.
- Editorial. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 3.
- Wozu heute noch Theologie? In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 32–35.
- Von der Katechese zur Kompetenz. 50 Jahre Religionspädagogik an der THC. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 54–55.
- Stolperstein «Fegefeuer». In: forum. Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Nr. 23/2018, 25.
- Unser Glaube ist jüdischer, als wir denken. In: Sonntag Nr. 47/2018, 12–13.
- Klerikalismus – eine Pest in unserer Kirche, verfügbar unter: www.zhkath.ch/kirche-aktuell/blog/blog/klerikalismus-eine-pest-in-unserer-kirche (Zugriff: 10.07.2019)
- Santa Maria del Popolo, oder: Wie kann man etwas erklären, das im Kopf passiert? In: Faber, Eva-Maria/Aeppli, Hildegard (Hg.): Ein weiter Weg. 1'200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen. St. Gallen: Verlag am Klosterhof, 2018, 141–143.
- Brückenbauer gesucht. Gastkommentar zur Bischofswahl in Chur 2019, In: Bündner Tagblatt (06.02.2019) 2.
- Kinder brauchen Wurzeln und Flügel. In: Sonntag Nr. 06/2019, 12–13.
- Wer allen vorsteht, soll auch von allen gewählt sein. In: Sonntag Nr. 08/2019, 10–11.
- Tomaten pflanzen (Reihe «Spiritualität ganz alltäglich»). In: forum. Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Nr. 07/2019, 25.
- Beim Coiffeur warten (Reihe «Spiritualität ganz alltäglich»). In: forum. Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Nr. 12/2019, 25.
- Zusammen mit Ritter, Daniel (Hg.): Hat Gott auch eine Mama? Mit Kindern über Gott und die Welt reden, Luzern 2019.
- Pensar en constelaciones: La teología practica en el ambito germano-parlante. In: Sanchez, Olvani/Mazzini, Marcela/De Mori, Geraldo (ed.): Teologia practica. Contextos y conceptos. Reflexiones del Grupo de Santiago (Teología hoy Nr. 81), Bogota 2019, 51–58.

- Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren. Religionspädagogische Thesen zum Christentum als Bildungsreligion. In: Ruhstorfer, Karlheinz (Hg.): Zwischen Progression und Regression. Streit um den Weg der Katholischen Kirche, Freiburg 2019, 226–242.
- Let's switch again. Religionsdidaktik als Didaktik des Perspektivenwechsels. In: Büttgen, Philippe/Roggenkamp, Antje/Schlag, Thomas (Hg.): Religion und Philosophie in schulischen Kontexten. Rahmenbedingungen, Profile und Pfadabhängigkeiten des Religions- und Philosophieunterrichts in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Griechenland, Leipzig 2019, 220–237.

PROF. DR. MICHAEL DURST

- Zusammen mit Jeggle-Merz, Birgit (Hg.): Gewalt – Herrschaft – Religion. Beiträge zur Hermeneutik von Gewalttexten (Theologische Berichte 38), Einsiedeln 2018.
- 50 Jahre Kirchengeschichte und Patristik. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 55f.
- Die Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 67f.
- Anhang: Rektoren, Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragte der THC 1968–2018. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 100–112.

PROF. DR. EVA-MARIA FABER

- Lasst uns vorangehen! In: Zulehner, Paul M./Halík, Tomáš (Hg.): Rückenwind für den Papst. Warum wir Pro Pope Francis sind, Darmstadt 2018, 82–93.
- Andiamo avanti. Über die Notwendigkeit, Handbremsen zu lösen. In: Zulehner, Paul M./Halík, Tomáš (Hg.): Pro Pope Francis. Wir teilen diesen Traum. «Kirche als

Mutter und Hirtin» (Papst Franziskus), Ostfildern 2018, 643–656.2138–2143.

- Beharrlich vorangehen – Glauben heute als engagierter Lebensstil. Referat über die christliche Kirche heute aus Anlass von 500 Jahre Reformation und 600 Jahre Niklaus von Flüe. In: 600 Jahre Niklaus von Flüe. Reden, Predigten, Texte zum Gedenkjahr 2017. Hrsg. Trägerverein 600 Jahre Niklaus von Flüe 2017 und Bruder-Klausen-Stiftung, Sachseln. Sachseln: Bruder-Klausen-Stiftung, 2018, 158–168.
- Zwischen Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft. In: SKZ 186 (2018) 390–391.
- Jungen Erwachsenen zuhören. In: Bündner Tagblatt (03.10.2018), 2.
- Die Reformation und die römisch-katholische Theologie: Alte und neue Gemeinsamkeiten. In: Opitz, Peter (Hg.): 500 Jahre Reformation. Rückblicke und Ausblicke aus interdisziplinärer Perspektive, Berlin 2018, 131–147.
- Tradition, Traditionskritik und Innovation. Auf dem Weg zu geschlechtergerechten Amtsstrukturen in der römisch-katholischen Kirche. In: Eckholt, Margit/Link-Wieczorek, Ulrike/Sattler, Dorothea/Strübind, Andrea (Hgg.): Frauen in kirchlichen Ämtern. Reformbewegungen in der Ökumene. Freiburg i. Br./Göttingen 2018, 39–54.
- Die Jugendsynode als Lernschritt zu einem synodalen Stil der Kirche: www.kath.ch/news/die-jugendsynode-als-lernschritt-zu-einem-synodalen-stil-der-kirche/ (29.10.2018).
- Hören – Unterscheiden – Wählen. Beobachtungen zum Abschlussdokument der Bischofssynode 2018: www.feinschwarz.net/hoeren-unterscheiden-waehlen-beobachtungen-zum-abschlussdokument-der-bischofssynode-2018/#more-14865 (03.11.2018).
- Zusammen mit Aepli, Hildegard (Hg.): Ein weiter Weg. 1200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen. St. Gallen 2018.
- Wofür gehen wir? In: Faber, Eva-Maria/Aepli, Hildegard (Hg.): Ein weiter Weg. 1200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen. St. Gallen 2018, 10–13.

- Diese Kirche war «mit» und nicht «ohne». In: Faber, Eva-Maria / Aepli, Hildegard (Hg.): Ein weiter Weg. 1200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen. St. Gallen 2018, 127.
- Um Himmels willen nicht mehr ohne... Das Projekt «Für eine Kirche mit* den Frauen». In: Brixner Theologisches Jahrbuch 9 (2018) 57–65.
- «Politik ist dafür da, Ideale hochzuhalten». In: Bündner Tagblatt (3.4.2019), 2.

PROF. DR. MICHAEL FIEGER

- Zusammen mit Ehlers, Widu-Wolfgang / Beriger, Andreas (Hg.): Biblia Sacra Vulgata, Vol. I: Genesis – Exodus – Leviticus – Numeri – Deuteronomium; Vol. II: Iosue – Iudices – Ruth – Samuhel – Malachim – Verba dierum – Ezras – Tobias – Iudith – Hester – Iob; Vol. III: Psalmi – Proverbia – Ecclesiastes – Canticum canticorum – Sapientia – Iesus Sirac; Vol. IV: Isaias – Hieremias – Baruch – Ezechiel – Daniel – XII Prophetae – Maccabeorum; Vol. V: Evangelia – Actus Apostolorum – Epistulae Pauli – Epistulae Catholicae – Apocalypsis – Appendix, Berlin 2018.
- Das Projekt Vulgata Deutsch als multiple Herausforderung. In: Vulgata in Dialogue, Sondernummer 2019, 21–24.

DR. ALBERT FISCHER

- 211 Jahre Priesterseminar – 50 Jahre Theologische Hochschule. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 10–19.
- Die Errichtung der Theologischen Hochschule Chur 1968. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 20–29.
- Das Bistum Chur. Band 2: Seine Geschichte von 1816/19 bis zur Gegenwart, Konstanz 2019.

PROF. DR. ALBERT GASSER

- Es war gar von einem «Obwaldner Hof» in Chur die Rede – 50 Jahre Theologische Hochschule Chur. In: Pfarreiblatt Obwalden Nr. 15/2018, 2–3.
- 1968 – Jahr der Ereignisse und der Emotionen. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 70–82.
- Es war gar von einem «Obwaldner Hof» in Chur die Rede. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 85–86.

PROF. DR. PETER HENRICI SJ

- Erlebte Kirche: Von Löwen über Rom nach Zürich. Herausgegeben von Urban Fink, mit einem Geleitwort von Christian Rutishauser SJ, Zürich 2018.

PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ

- Krise des Gottesdienstes? Gesellschaftliche Transformationsprozesse und die Notwendigkeit von Neujustierungen im liturgischen Leben. In: Schumacher, Ursula (Hg.): Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche. Gesellschaftlicher Wandel als Herausforderung für Glaube und Kirche, Münster 2019, 213–228.
- Stärkung im Heiligen Geist. Die Liturgie der Firmung. In: Ottiger, N./Jakobs, M./Arnold M. (Hg.): Firmung. Theorie und Praxis eines eigenwilligen Sakraments (Kontext Katechese Bd. 2), Kriens 2019, 46–49.
- Zusage des Schalom Gottes. Friedensgruss. In: Ottiger, N./Jakobs, M./Arnold M. (Hg.): Firmung. Theorie und Praxis eines eigenwilligen Sakraments (Kontext Katechese Bd. 2), Kriens 2019, 165–166.
- Eintreten für die Sorgen und Nöte der Welt. Fürbitten. In: Ottiger, N./Jakobs, M./Arnold M. (Hg.): Firmung. Theorie und Praxis eines eigenwilligen Sakraments (Kontext Katechese Bd. 2), Kriens 2019, 167–170.

- Zusammen mit Angela Berlis: Hinführung in das Kap. 7 Liturgiewissenschaften. In: Aufbruch und Widerstand. Schweizer Theologinnen und Theologen im 20. und 21. Jahrhundert. Hg. v. Angela Berlis, Stephan Leimgruber u. Martin Sallmann. Zürich 2019, 486–288.
- Von der Gegenwart Christi im Wort. In: Gd 53 (2019) 1–3.
- Neue Sprachen für Gott. In: SKZ 187 (2019) 121.
- Nur ein warmes Säuseln. In: Bündner Tagblatt (06.03.2019) 2.
- Zusammen mit Michael Durst (Hg.): Gewalt – Herrschaft – Religion. Beiträge zur Hermeneutik von Gewalttexten (Theologische Berichte 38), Basel 2018.
- Zur Einführung. In: Dies./Durst, Michael (Hg.): Gewalt – Herrschaft – Religion. Beiträge zur Hermeneutik von Gewalttexten. Basel 2018 (Theologische Berichte 38) 17–28.
- Die sogenannten Fluchpsalmen im Gottesdienst der Kirche. In: Zus. mit Durst, Michael (Hg.): Gewalt – Herrschaft – Religion. Beiträge zur Hermeneutik von Gewalttexten (Theologische Berichte 38), Basel 2019, 124–150.
- Eine Einladung zum interkonfessionellen Gespräch: Ein (erster) Kommentar zur Liturgik Gerardus van der Leeuws aus römisch-katholischer Sicht. In: Gerardus van der Leeuw, Liturgik. Übersetzt von Christiana Müller. Hg. v. Luca Baschera u. Ralph Kunz. Zürich 2018, 243–254.
- Das Böse und die Feier der Taufe, In: SKZ 186 (2018) 108–109.
- Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten. In: SKZ 186 (2018) 251.
- Zusammen mit Christoph Gellner: Neue Sprachen für Gott? In: SKZ 186 (2018) 459.
- Das Wort Gottes kommt in die Stadt. Vom «Verlauten» und Lauschen. In: Frau und Mutter Nr. 09/2018, 6–7.
- «Halleluja!». Einstimmen in den himmlischen Jubel. In: Frau und Mutter Nr. 10/2018, 6–7.
- Reiche Auswahl. Vom gut gefüllten «Buffet» des Wortes Gottes. In: Frau und Mutter Nr. 11/2018, 6–7.
- Der Herr sei mit dir. Feier der Zuwendung Gottes zu den Menschen. In: Frau und Mutter Nr. 12/2018, 6–7.
- Krise oder Potential? In: Bündner Tagblatt (06.07.2018) 2.
- Hat Weihnachten eine Farbe? Von Weiss, Rot und Grün in der Weihnachtszeit. In: Terra Grischuna Nr. 6/2018, 17–21; Zweitveröffentlichung in: Bündner Woche 19.12.2018, 28f.

PROF. DR. DOMINIKUS KRASCHL

- Wer ist Gott, und wenn ja, wie viele? Ein philosophisches Votum für eine Sozietät in der Gotteslehre. In: Marschler, Thomas/Schärtl, Thomas (Hg.): Herausforderungen und Modifikationen des klassischen Theismus. Band 1: Trinität, Münster 2019, 361-386.
- Zur Grammatik christlicher Gotteserfahrung und -erkenntnis. In: Geist und Leben 92 (2019) 198-208.
- Via pulchritudinis. Ein Beitrag zur theologischen Ästhetik. In: Theologie und Philosophie 94 (1/2019) 28-49.
- «In allem Schönen schaute er den Schönsten». Zur systematischen Grundlegung eines theologischen Erkenntniswegs. In: Möllenbeck, Thomas/Schulte, Ludger (Hg.): Präsenz. Zum Verhältnis von Kunst und Spiritualität, Münster 2019, 63-75.
- Art. Monismus. In: Staatslexikon der Görresgesellschaft (Bd. 5, 8. Aufl.) Freiburg 2019, Sp. 1883-1885.
- Was heisst denn da Lüge? In: SKZ 187 (6/2019) 31-32.
- Gibt es brauchbare Gottesbeweise? In: Pfarreiblatt. Katholische Kirche Dekanat Zug, Nr. 15/16 (2019) 5.
- Die großen Fragen der Menschheit und der Gott der Philosophen. In: Bündner Tagblatt (09.01.2019) 2.
- 50 Jahre Philosophie der Religion: ihr Niedergang und Wiederaufstieg. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.), 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 61-62.65
- Im Gespräch mit P. Dominikus Kraschl. In: Antonius. Franziskanisches Magazin für Evangelisierung und Leben (4/2018), S. 10-13.

PROF. DR. SIMON PENG-KELLER

- Zusammen mit David Neuhold (Hg.): *Spiritual Care im globalisierten Gesundheitswesen. Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2019.
- Zusammen mit Andreas Mauz (Hg.): *Sterbenarrative. Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am/vom Lebensende* (Reihe: *Studies in Spiritual Care*, Bd. 4). Berlin: De Gruyter 2018.
- *Spiritual Care im Gesundheitswesen des 20. Jahrhunderts. Von der sozialen Medizin zur WHO-Diskussion um die «spirituelle Dimension»*. In: Ders./David Neuhold (Hg.): *Spiritual Care im globalisierten Gesundheitswesen. Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2019, 13–71.
- «Spiritual Care» im Horizont Praktischer Theologie. Interdisziplinäre Forschung zu interprofessioneller Praxis. In: Meyer-Blanck, Michael (Hg.): *Christentum und Europa*. XVI. Europäischer Kongress für Theologie Wien 2017 (Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie Band 52), Leipzig 2019, 664–679.
- Preface to: Carl Albrecht, *Psychology of Mystical Consciousness*, translated, introduced and annotated by Franz K. Woehrer, New York 2019, XIII–XX.
- Vorwort zu: Carl Albrecht, *Die Psychologie des mystischen Bewusstseins*, München 2019, 39–43.
- Zusammen mit Daniel Büche u. Urs Lütolf: *Interprofessionelle Spiritual Care in Palliative Care*. In: *Schweizerische Ärztezeitung* 97 (2019), 666–667.
- *Interprofessionelle Spiritual Care im Kontext von Palliative Care. Erläuterungen zu den neuen Leitlinien von palliative ch*. In: *palliative ch* 2/2019, 36–41.
- *Spiritualität im digitalen Zeitalter*. In: *Geist und Leben* 92 (2019), 113–114.
- *Christlicher Heilungsauftrag. Zum Verhältnis von Spiritual Care und Krankenhausseelsorge*. In: *Herder Korrespondenz* 11/2018, 36–38.
- *Spiritual Care en devenir. Elaboration d'un nouveau champ de recherche et de pratique interdisciplinaires*. In: Buchter, Serena et al. (ed.): *Spiritual Care I: Comment en parler en français ? Des concepts pour des contextes*, Montpellier 2018, 135–151.
- *Grundvertrauen im Horizont des Gottvertrauens*. In: Kischner, M./Pittrof, Th. (Hg.): *Vertrauen* (Forum K'Universale Eichstätt Bd. 7), St. Ottilien 2018, 327–346.
- Zusammen mit Pascal Mösli, Renata Aebi, Bettina Barz, Daniel Büche, Barbara Bucher, Monica Fliedner, Urs-Martin Lütolf, Maya Zumstein-Shaha: *Spiritual Care in Palliative Care. Leitlinien zur interprofessionellen Praxis*, Bern 2018.
- Zusammen mit Pascal Mösli, Renata Aebi, Bettina Barz, Daniel Büche, Barbara Bucher, Monica Fliedner, Urs-Martin Lütolf, Maya Zumstein-Shaha: *Spiritual Care in Palliative Care. Leitlinien zur interprofessionellen Praxis*, Bern 2018: *Spiritual care en soins palliatifs. Directives pour une pratique interprofessionnelle*, Bern 2018.
- *Erzählen am und vom Lebensende*. In: Ders./Mauz, Andreas (Hg.): *Sterbenarrative. Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am und vom Lebensende* (*Studies in Spiritual Care*, Bd. 4), Berlin 2018, 1–15.
- *Letzte Worte und weitergehende Geschichten. Vom vielfachen Sinn des Erzählens am Lebensende*. In: Ders./Mauz, Andreas (Hg.): *Sterbenarrative. Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am und vom Lebensende* (*Studies in Spiritual Care*, Bd. 4), Berlin 2018, 311–334.
- *Leiden, Schmerz und Compassion im Horizont von Spiritual Care*. In: *Bioethica Forum. Schweizer Zeitschrift für Biomedizinische Ethik*, 1/2018, 1113.
- *Krankenhausseelsorge: Spezialisierte Spiritual Care im Horizont des christlichen Heilungsauftrags*. In: Fischer, M. (Hg.), *Relevanz in neuer Vielfalt. Perspektiven für eine Krankenhausseelsorge der Zukunft* (Mauritzer Schriftenreihe Bd. 6), Rheinbach 2018, 55–68.

PD DR. HILDEGARD SCHERER

- Der Brief an die Epheser. Erwählung verpflichtet. In: Ballhorn, Egbert/Steins, Georg/Wildgruber, Regina/Zwingenberger, Uta (Hg.), 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 556 – 563.
- Familienbilder in der Bibel. In: SKZ 186 (2018) 314 – 315.
- Neutestamentliche Exegese: Die letzten 50 Jahre. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 62 – 63.
- Gastkommentar: Herz(chen)los?. In: Bündner Tagblatt (07.11.2018) 2.
- «Judas – der Verräter» und «Petrus – der Fels». In: zur debatte, Sonderheft 1/2019, 5.16.
- Ein Gekreuzigter galt als von Gott verflucht». Interview mit Hildegard Scherer zu unterschiedlichen Interpretationen im Neuen Testament. In: Pfarreforum. Pfarrblatt Bistum St. Gallen 4/2019, 6.
- Gastkommentar: Wenn nicht du, wer dann? In: Bündner Tagblatt (01.05.2019) 2.

PROF. DR. HANSPETER SCHMITT

- Wie im Spital mit Patientendaten umgehen? Über ein neues Forschungsprojekt an der Theologischen Hochschule Chur. In: Bündner Tagblatt (05.09.2018) 2.
- Moraltheologie nach Humanae Vitae (1968) – aus Churer Perspektive. In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 64 – 65.
- Prospektiv-kritisch! Idee und Geschichte der «Theologischen Berichte». In: Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur, St. Gallen 2018, 66 – 67.
- Erfolgsgeschichte! Zum 70. Jahrestag der UN-Menschenrechtscharta. In: Bündner Tagblatt (05.12.2018). Vgl. auch: www.kath.ch/newsd/70-jahre-menschenrechte-eine-erfolgsgeschichte (Zugriff am 15.06.2019).
- Licht und Schatten in der Sterbegestaltung. In: Blog – Katholische Kirche im Kanton Zürich, <https://blog.zhkath.ch/hintergrund/licht-und-schatten-in-der-sterbegestaltung/> (Zugriff am 15.06.2019).
- Wahrheit der Lüge? In: SKZ 187 (2019) 110.
- Freiheit zum Greifen nahe? Zum Gedenken an den Fall des Eisernen Vorhangs. In: Bündner Tagblatt (05.06.2019) 2.



MITGLIEDSCHAFTEN

PROF. DR. MANFRED BELOK

Im akademischen Bereich

- Konferenz der deutschsprachigen PastoraltheologInnen e. V. (D, A, CH, NL) (Beiratsmitglied)
- Arbeitsgemeinschaft Praktische Theologie Schweiz (Präsident)
- Vertretung der THC beim Katholisch-Theologischen Fakultätentag

In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

- Mitglied im Trägerverein des Theologisch-Pastoralen Bildungsinstituts (TBI) als Delegierter des Bistums Chur

Auf diözesaner Ebene

- Mitglied der Diözesanen Fortbildungskommission

PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ

Im akademischen Bereich

- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie (ET), Sektion Schweiz
- Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK)
- Ständige AKRK-Sektion «Empirische Religionspädagogik»
- Deutscher Katechetenverein (dkv)
- Arbeitskreis Konstruktivistische Religionspädagogik
- Netzwerk Theologie und Hochschuldidaktik e. V.
- Konferenz der Theologischen Fakultäten der Schweiz (Vertretung der THC)
- Vorstand der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft (SThG)
- Arbeitsgemeinschaft Praktische Theologie Schweiz
- Arbeitsgemeinschaft Religionspädagogik Schweiz

In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

- Netzwerk Katechese Deutschschweiz

In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner Ebene

- Diözesane Katechetische Kommission (DKK)

In kantonalen Kommissionen:

- Mitglied im Weiterbildungsteam «Ethik-Religionen-Gemeinschaft» (ERG)

PROF. DR. MICHAEL DURST

Im akademischen Bereich

- Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker im deutschen Sprachraum
- Schweizerische patristische Arbeitsgemeinschaft
- Görres-Gesellschaft (Sektion Altertumswissenschaften)
- Wissenschaftlicher Beirat der Görres-Gesellschaft
- Mitglied des Herausgeberkreises der «Römischen Quartalschrift»
- Mitglied des Comitato scientifico / Advisory Board der «Rivista teologica die Lugano»
- Verein der Freunde und Förderer des Franz-Joseph-Dölger-Instituts, Bonn
- Amis des Sources Chrétiennes
- Verein für Bündner Kulturforschung
- Gutachtertätigkeit für verschiedene Institutionen (z. B. AKASt, DFG, Humboldt-Stiftung, Schweizerischer Nationalfonds)

In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene:

- Kommission für Theologie und Ökumene der Schweizerischen Bischofskonferenz

In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner bzw. überdiözesaner Ebene

- Organisation der Hefte «Geschichte der Kirche im Bistum Chur»
- Mitarbeit an der deutschen Übersetzung des «Martyrologium Romanum» (im Auftrag der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz)

Redaktionsarbeit

- Mitherausgeber der «Theologischen Berichte»
- Mitherausgeber der «Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur»

PROF. DR. EVA-MARIA FABER

Im akademischen Bereich

- Arbeitsgemeinschaft der katholischen Dogmatiker und Fundamentaltheologen des deutschen Sprachraums
- Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie, Schweizer Sektion
- Ökumenischer Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Wissenschaftlicher Beirat der «Theologischen Quartalschrift»

In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner Ebene

- Medienbeirat des forum (Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich)
- Fachkommission Buchproduktion Edition NZN bei TVZ
- Stiftungsrat der Paulusakademie

In Kommissionen auf schweizerischer Ebene

Arbeitsgruppe zum Projekt «Für eine Kirche mit den Frauen»

In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

Kommission für Theologie und Ökumene der Bischofskonferenz

In kirchlichen Kommissionen auf weltkirchlicher Ebene

- Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen (Konsultorin)
- Internationale Lutherisch / Römisch-katholische Kommission für die Einheit (Beraterin)

In kantonalen Kommissionen

- Aufsichtskommission im Mittelschulwesen Graubünden (AKMSGR)
- Kommission Migration, Integration, Flüchtlingswesen der Evangelisch-Reformierten Landeskirche

PROF. DR. MICHAEL FIEGER

Im akademischen Bereich

- Mitarbeit in der Kommission für Theologie des rumänischen Kultusministeriums in Bukarest (CNATDCU).
- Vorstand der Associazione Biblica della Svizzera Italiana (A.B.S.I.)
- Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler (AGAT)
- Schweizerische Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaft (SGOA)
- Associazione Biblica Italiana (ABI)
- International Organization for the Study of Old Testament (IOSOT)
- Internationale Ökumenische Konferenz der Hebräisch-Dozenten (IÖKH)
- Europäische Gesellschaft für Kath. Theologie (ET)
- Kreis Katholischer Exegetinnen und Exegeten der Schweiz (KKES)
- Verein Projekt Bibel + Orient, Freiburg i. Üe.

Redaktionsarbeit

- Mitherausgeber der Reihe «Das Alte Testament im Dialog» (ATID)
- Mitherausgeber der Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur

PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ

Im akademischen Bereich

- «Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftler und Liturgiewissenschaftlerinnen (AKL)»
- Arbeitskreis Schweizer Liturgiewissenschaftler (AKL-Schweiz)
- Abt-Herwegen Institut, Maria Laach (D)
- Europäische Gesellschaft für Theologie, Sektion Schweiz
- AGENDA. Forum katholischer Theologinnen e. V.

In kirchlichen Kommissionen auf schweizerischer Ebene

- Liturgische Kommission der Schweizer Bischofskonferenz
- Kuratorium des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz
- Zentralpräsidentin des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks
- Direktorium des Zentrums für vergleichende Pastoraltheologie / Freiburg i. Üe.

Redaktionsarbeit

- Mitherausgeberin der «Theologischen Berichte»
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Bibel und Liturgie»
- Ständige Mitarbeiterin am Archiv für Liturgiewissenschaft. Hg. v. Abt-Herwegen-Institut. Gesellschaft zur Erforschung der christlichen Liturgien und der monastischen Lebensform – Abtei Maria Laach

PROF. DR. HANSPETER SCHMITT

Im akademischen Bereich

- Internationale Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik
- Science et Cité – Wissenschaftscafé Chur

In kirchlichen Kommissionen auf diözesaner Ebene

- Fachkommission Ethikbeiträge der Katholischen Kirche Zürich
- Fachkommission Spital- und Klinikseelsorge der Katholischen Kirche Zürich

Redaktionsarbeit

- Ethica: Wissenschaft und Verantwortung (Innsbruck)

PD DR. HILDEGARD SCHERER

Im akademischen Bereich

- Arbeitsgemeinschaft Kath. Neutestamentlerinnen und Neutestamentler (AKN)
- Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Exegetinnen und Exegeten der Schweiz
- Schweizerische Theologische Gesellschaft (SThG)
- Arbeitsgemeinschaft neutestamentlicher Assistenten und Assistentinnen an theologischen Fakultäten (AG-Ass)
- Society of Biblical Literature
- Mitarbeit im Redaktionsteam von «Bibel und Liturgie» (ab 02/18)

In kirchlichen Kommissionen

- Theologischer Beirat des Berufsverbands der PastoralreferentInnen Deutschlands e. V. (BVPR)

PROF. DR. DR. DOMINIKUS KRASCHL

Im akademischen Bereich

- Österreichische Gesellschaft für Philosophie
- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Österreichische Gesellschaft für Religionsphilosophie
- Arbeitsgemeinschaft katholische Dogmatik und Fundamentalthologie



Manfred Belok



Christian Cebulj



Michael Durst



Eva-Maria Faber



Michael Fieger



Birgit Jeggler-Merz



Hanspeter Schmitt



Hildegard Scherer



Dominikus Kraschl



FORSCHUNGSFÖRDERUNG

In der Forschung ist die Theologische Hochschule Chur seit ihren Anfängen aktiv, gehört die Forschung doch neben der Lehre zu den Kernaufgaben einer universitären Institution.

Die im vorliegenden Jahresbericht aufgeführten Veröffentlichungen und Forschungsbeiträge geben einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte und zeigen, dass die THC auch im Studienjahr 2018/19 in der Forschung aktiv war und mit zahlreichen Publikationen zum wissenschaftlichen Diskurs in verschiedenen Disziplinen beigetragen hat.

Die Kommission für Forschungsförderung hat in diesem Studienjahr siebenmal mit Prof. Christian Cebulj (Rektor), Prof. Eva-Maria Faber, Prof. Dominikus Kraschl, Prof. Birgit Jeggle-Merz, PD Hildegard Scherer (Forschungsdekanin) und Prof. Hanspeter Schmitt getagt, zweimal davon auch mit Eric Petrini als Vertreter der Assistenzpersonen.

ASSISTENZ- UND FORSCHUNGSPERSONEN

Für eine noch zu besetzende zweite Assistenzstelle an der THC konnte ab 01.08.2019 MTh Fabio Theus gewonnen werden, der am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft forschen und mitarbeiten wird. Sr. Manuela Gächter OP wird ihre Tätigkeit als Assistenzperson am Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften fortsetzen. Auch Livia Wey-Meier arbeitet weiterhin im SNF-Projekt «Dokumentation klinischer Seelsorge», Eric Petrini im Kooperationsprojekt mit der PHGR «Religion und Mehrsprachigkeit» am Lehrstuhl für Religionspädagogik. Wir danken den Assistenz- und Forschungsmitarbeitenden für ihre wertvollen Impulse an der THC.

PROJEKTFÖRDERUNG

Die Forschungsdekanin informierte sich am Advanced Researchers' Day am 19.09.2018 in Bern zu den Instrumenten des SNF. Drei Interessierte wurden anschliessend zum Förderprogramm Doc.CH des SNF beraten. Die THC richtete schliesslich am 23.11.2018 das Kontaktgespräch des SNF mit den Churer Hochschulen aus. Mit einer Präsentation ihres Dissertationsprojekts

vertrat Isabelle Molz (Liturgiewissenschaft) die Theologische Hochschule Chur beim Kongress «Graubünden forscht» der Graduate School Graubünden am 19.09.2018.

PROMOTIONSVERFAHREN

Die Kommission für Forschungsförderung war in diesem Jahr verstärkt damit beschäftigt, das Promotionsverfahren von lic. theol. Jörg Winkler zu konkretisieren und ein Konzept für den Verlauf der Defensio zuhanden der Hochschulkonferenz zu erarbeiten.

PROMOTIONSKOLLEG

Im Promotionskolleg fanden in diesem Jahr fachspezifische Kolloquien in den Fächern AT, Liturgiewissenschaft und (im Deutschschweizer Verbund) Theologische Ethik statt.

Ein Studientag zur Erstellung wissenschaftlicher Poster am 29.09.2018 mit Dr. Christina vom Brocke (PHGR) diente der Vorbereitung auf die Posterpräsentationen zu Forschungsprojekten der THC im Rahmen der 50-Jahrfeier am 23.10.2018. An diesem Tag standen beim sehr bereichernden Studientag «Zukunftswerkstatt Theologie – Kirchliche Führungskräfte berichten» Zeno Cavigelli (Synodalrat Zürich/Seelsorger in Dübendorf), Thomas Wallimann (ethik 22: Institut für Sozialethik, Zürich) und Brigitte Fischer-Züger (Stabstelle Personal und Pastoralplanung, Generalvikariat Urschweiz), alle promovierte Ehemalige der THC, Rede und Antwort über Forschungswege und Berufsperspektiven.

Zu innovativem interdisziplinärem Austausch, vor allem innerhalb des Kollegiums der THC, führte der Studientag «Schriftbezug der Theologie» am 01.04.2019 unter Leitung von Prof. Dr. Hanspeter Schmitt (Theologische Ethik, THC).

PD Dr. Hildegard Scherer

DOKUMENTATION VON PATIENTENDATEN IN DER KLINIKSEELSORGE – HALBZEIT BEIM SNF-FORSCHUNGSPROJEKT

Seit Anfang 2018 betreiben Fachleute unserer Theologischen Hochschule Chur (Prof. Dr. Hanspeter Schmitt, Livia Wey-Meier MTh) sowie der Universität Zürich (Prof. Dr. Simon Peng-Keller, Prof. Dr. Ralph Kunz, Pascal Mösli, PD Dr. David Neuhold) ein vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) grosszügig gefördertes Forschungsprojekt. Inhaltlich geht es um die Dokumentation patientenbezogener Daten in Spitälern, hier speziell im Rahmen der Klinikseelsorge, und um den interprofessionellen Austausch solcher Daten innerhalb der klinischen Organisation. Die Sache ist brisant, denn vieles geschieht in Kliniken und pflegerischen Institutionen in dieser Hinsicht bereits. Eine kritische ethische wie pastoraltheologische Reflexion dieser Dokumentationspraktiken scheint jedoch noch nicht ausreichend entwickelt. Damit liegt aber auch der Forschungsbedarf auf der Hand.

Eine angemessene Dokumentation und Kommunikation von Patienteninformationen ist klinisch bedeutsam. Zu diesem Wohl ist nach offiziellem, inzwischen weltweit implementiertem Verständnis zweifellos die Dimension spiritueller, also mentaler, religiöser, auf biographisch-existentialen Sinn bezogener Befindlichkeit und Gesundheit zu zählen. Im Horizont eines solches Verständnisses ergibt sich für die klassische kirchliche Spitalseelsorge die Chance einer neuen medizinischen Plausibilität und Anerkennung. Dafür muss sie sich aber in der Lage zeigen, an die Standards klinischer Praxis – wie eben die professionelle Erhebung und den interprofessionellen Austausch therapeutisch wichtiger Patientendaten – in verantwortlicher Weise anzuknüpfen.

Inzwischen hat unsere Forschung die Halbzeit erreicht, zumindest was den offiziellen Förderrahmen angeht. In regelmässig stattfindenden Treffen der Forschenden, in persönlich

vorangetriebenen Überlegungen und Publikationsvorbereitungen, aber auch auf zwei mit hohem Aufwand betriebenen Fachtagungen haben wir an dieser Frage gearbeitet, worin die verantwortliche Form einer klinikpastoralen Beteiligung an solchen Dokumentationssystemen liegen könnte. Besonders durch die erwähnten Fachtagungen wurde uns die Bandbreite unterschiedlicher Systeme klinikpastoraler Dokumentation wie die zentralen Aspekte ihrer Reflexion vor Augen geführt.

So konnten wir an der THC im Januar 2019 Seelsorgende verschiedener Kontinente zu einem internationalen Workshop begrüßen und diskutierten ihre einschlägigen Systeme und Erfahrungen. Im Juni fand an der Theologischen Fakultät der UZH eine öffentliche Veranstaltung statt, die auf hohe Resonanz stieß. Diesmal wurden nicht nur praktizierte Modelle klinischer Dokumentation – etwa der Seelsorge, Pflege und Psychiatrie – vorgestellt. Renommierete Fachleute wie Brigitte Tag, Settimio Monteverde, Michael Coors und Traugott Roser trugen juristische, ethische und theologische Überlegungen vor, die lebhaft Diskussionen über das Wozu und Wie verantwortlicher Dokumentation im Rahmen klinischer Interaktionen auslösten.

Noch ist es zu früh, ein Fazit dieser SNF-Forschung zu ziehen. Aber längst zeichnet sich ab, dass in der Tat angemessene Formen seelsorglicher Dokumentation dem Patientenwohl, aber auch der Evaluation und nachhaltigen Etablierung von Seelsorge in Kliniken und pflegerischen Institutionen dienen. Gegenstand der künftigen theologischen und ethischen Überlegungen unserer Forschung wird bleiben, in welcher Breite und schriftlichen Form dies sinnvoll wäre, wie dabei die Selbstbestimmung und Integrität der Patienten sowie ihr Recht auf Vertraulichkeit und Diskretion gegenüber entfremdenden systemischen Tendenzen zu wahren ist und was generell Sicherheit patientenbezogener Daten im Zeitalter schleichender digitaler Entmündigung bedeutet.

Prof. Dr. Hanspeter Schmitt



FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. MANFRED BELOK

Seelsorge: Profilbildung im Diskurs mit Psychologie und Psychotherapie

Seelsorge gehört zum «Kerngeschäft» der Kirche. Was aber alles mit Seelsorge verbunden wird, ist keineswegs eindeutig. Auch ist Seelsorge nicht klar abzugrenzen von anderen, benachbarten Handlungsfeldern, die sich ebenfalls mit der «Seele» des Menschen und seinen seelischen Nöten befassen, wie etwa die Psychologie und Psychotherapie. Wohl aber lässt das Spektrum von Seelsorge-Vorstellungen Seelsorge-Profile erkennen. Die Forschungsaufgabe als laufendes Projekt ist hier, solche Profilbildungen kritisch zu befragen und weiterzuentwickeln, gerade im Diskurs mit der Psychologie und Psychotherapie.

PROF. DR. CHRISTIAN CEBULJ

Identitätsbildende Bibeldidaktik

Die Identitätsbildung gehört zu den zentralen Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Bereich des Religionsunterrichts bieten biblische Texte wichtige Impulse für identitätsbildendes Lernen. Das vorliegende Forschungsprojekt dokumentiert eine Unterrichtssequenz zum identitätsbildenden Lernen auf der gymnasialen Oberstufe mit den Methoden empirischer Unterrichtsforschung.

Religion und Mehrsprachigkeit

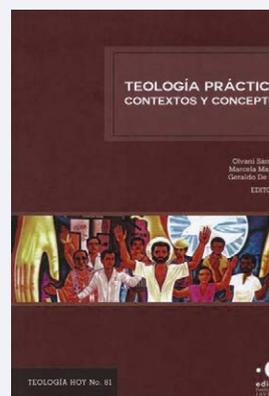
Die Forschung zum mehrsprachigen Religions- und Ethikunterricht steht noch ganz am Anfang. Da die Religion als Lebens- und Kulturbereich für das Verständnis unserer Geschichte und Gegenwartskultur eine entscheidende Rolle spielt, eignet sich auch der Religionsunterricht für mehrsprachigen Unterricht. Das Projekt «Religion und Mehrsprachigkeit» wird als gemeinsames Doktoratsprojekt in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden und anderen nationalen und internationalen Kooperationspartnern durchgeführt.

REMEMBER-Projekt zum Erinnerungslernen

Gemeinsam mit den Lehrstühlen für Religionspädagogik der Universitäten /Hochschulen in Zürich, Tübingen, Mainz, Freiburg i. Br., Wien und Krems wird im Rahmen des international angelegten Forschungsprojekts REMEMBER das Erinnerungslernen im schulischen Religionsunterricht der Sekundarstufe erforscht. In diesem Rahmen wurde eine Online-Umfrage unter Lehrpersonen durchgeführt, die dazu dient, 70 Jahre nach Auschwitz einen Überblick über die Aktivitäten zum Thema Erinnerungslernen im schulischen Religionsunterricht in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu bekommen.

Praktische Theologie im Internationalen Kontext

Das Internationale Forschungsnetzwerk «Grupo de Santiago» wurde 2013 auf einer Tagung am Institut Catholique de Paris gegründet. Aus der Kooperation zwischen Katholischen Universitäten in Frankreich, Belgien, England, der Schweiz und mehreren südamerikanischen Hochschulen hat sich ein zweijähriger Tagungsrhythmus entwickelt, in dessen Rahmen Themen der Praktischen Theologie im globalen Vergleich erforscht werden. Neu erschienen ist der Tagungsband: Teología Práctica: Textos y contextos (Bogotá 2019).



PROF. DR. EVA-MARIA FABER

Erich Przywara als Theologe

Erich Przywara ist primär als Religionsphilosoph bekannt und sein Werk vornehmlich unter diesem Gesichtspunkt erforscht. Weniger bekannt ist er als Theologe, insbesondere im Hinblick auf seine späteren, seit der Mitte der 1930er Jahre entstandenen dogmatisch und spiritualitätstheologisch geprägten Werke. Eine systematische Studie mit werkgenetischem Interesse soll die theologischen Implikationen des religionsphilosophischen Denkens des Jesuiten sowie seine dogmatisch- und spiritualitätstheologischen Beiträge erschliessen (Publikation geplant für 2019).

Baptism and Growth in Communion

Im Rahmen der Beratungsfunktion für die Internationale Lutherisch/Römisch-katholische Kommission für die Einheit, die seit 2009 (mit Unterbrechung zwischen 2010 und 2013) das Thema «Baptism and Growth in Communion» verfolgt, liegt auch in den eigenen Studien und Forschungen derzeit ein Akzent auf der Tauftheologie unter dem Gesichtspunkt ökumenischer und ekklesiologischer Fragestellungen.

PROF. DR. MICHAEL FIEGER

Vulgata deutsch

Zweisprachige Ausgabe der kompletten Vulgata mit deutscher Übersetzung im Verlag De Gruyter / Berlin (Reihe Tusculum) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Widu-Wolfgang Ehlers und Dr. Andreas Beriger. Laufendes dazu gehörendes Projekt ist die Internetzeitschrift Vulgata in Dialogue (ViD). In absehbarer Zeit sollen Kommentarbände zur Übersetzung des Hieronymus erscheinen. Getragen werden die verschiedenen Unterprojekte vom Vulgata Institut der Theologischen Hochschule Chur.

PROF. DR. BIRGIT JEGGLE-MERZ

Luzerner Bibel-Liturgischer Kommentar zum Ordinarium Missae [LuBiLiKOM]

Die römisch-katholische Liturgie im Ganzen – so auch die Feier der Eucharistie – sind durch und durch biblisch geprägt. Genaueres Zusehen zeigt, dass die biblische Durchdringung der Texturen der Liturgie in erheblichem Masse und in unterschiedlicher formaler Intensität gegeben ist (Zitate, Anspielungen, Kombinationsformulierungen). Der ursprüngliche Sinn der zugrundeliegenden biblischen Texte ist dabei in verschiedener Weise gewahrt, modifiziert oder weitergeführt. Vielfach ist er auch durch die Einbindung in den neuen (liturgischen) Kontext überlagert. Das häufige Hören und (Mit-)Beten dieser Texte führt überdies zu einer gewissen Oberflächlichkeit in der Textrezeption, sodass eine Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Texte häufig unterbleibt. Ziel des Forschungsvorhabens ist die Untersuchung der Texte des Ordo Missae nach verschiedenen Gesichtspunkten:

- Sichtung und Klassifizierung biblischer Texte in den allgemeinen Texten der Messfeier. Darstellung und erste Einordnung.
- Analyse der einzelnen liturgischen Texte unter besonderer Berücksichtigung ihres biblischen Hintergrunds, dies insbesondere im Blick auf die (biblische) Herkunft ihrer Formulierung (also ihres biblischen Sitzes im Leben und ihrer ursprünglichen Aussage), ihre Verwendung und Stellung in der Liturgie der Messfeier, erkennbare Bedeutungs- und Aussageveränderungen gegenüber der ursprünglichen biblischen Formulierung.

Drei Bände des wissenschaftlichen Kommentars sind bereits erschienen, der vierte Band ist auf dem Weg. Zudem wurden in zwei zusätzlichen Bänden die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kommentars für ein breites Publikum erschlossen.

Wort-Gottes-Feier. Theologische Grundlegung und Praxisreflexion

In der pastoralen Praxis werden Wort-Gottes-Feiern immer wichtiger. Gleichwohl wird aber auch heftig um sie gestritten. Braucht es überhaupt Wort-Gottes-Feiern, wenn in der Nachbarpfarrei eine Eucharistie mitgefeiert werden kann? Wie soll eine Wort-Gottes-Feier gestaltet sein? Soll sie sich an der Eucharistie orientieren, der Feier also, die die meisten Mitfeiernden aus eigenem Erleben kennen, oder eine eigenständige Form der Gestaltung finden? Was ist der Eigenwert dieser Gottesdienstform? Ist sie nur eine Ersatzfeier für eine Eucharistie, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht gefeiert werden kann? Wie kann eine Theologie der Wort-Gottes-Feier aussehen? Braucht es diese überhaupt?

Die Deutschschweizer Bischöfe haben im Herbst 2014 ein neues liturgisches Buch zur Wort-Gottes-Feier approbiert. Eine grundlegende Reflexion über den Eigenwert einer Wort-Gottes-Feier und damit auch eine Theologie der Wort-Gottes-Feier ist aber bislang noch pendent. Deshalb sollen die theologischen Grundlagen dieser Gottesdienstform erhoben und Konsequenzen für die Praxis beleuchtet werden. Es ist geplant, das Vorhaben zu einem grösseren Projekt auszubauen und einen entsprechenden Förderantrag beim SNF einzureichen.

Liturgie und Liturgiewissenschaft im ökumenischen Diskurs

Die grossen Feierlichkeiten anlässlich des Reformationsjubiläums sind vielerorts in bemerkenswerter ökumenischer Gemeinsamkeit begangen worden. Dieser Prozess der Verständigung soll auch auf wissenschaftlicher Ebene weitergeführt werden. In der Zusammenarbeit mit den Praktischen Theologen der benachbarten Hochschulen (Prof. Dr. Ralph Kunz/Uni Zürich, PD Dr. Luca Baschera/Uni Zürich, Ass.-Prof. Dr. Stefan Schweyer/STH Basel) steht die Reflexion über liturgietheologische Fragestellungen im Mittelpunkt.

Anlass für die Intensivierung der Zusammenarbeit stellte zunächst die von Prof. Kunz und PD Baschera verantwortete Übersetzung und Kommentierung der Liturgik von Gerardus van der Leeuw aus der Niederländisch-Reformierten Kirche dar. Daraus entwickelte sich eine gemeinsame Lehrveranstaltung zum Thema «Liturgische Theologie – ökumenische Perspektiven» und eine Tagung zum Thema «Abendmahl» mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK). Für die folgenden Jahren ist geplant, diese Zusammenarbeit fortzusetzen. Der ökumenische Diskurs über die Bedeutung von Gottesdienst und Liturgie in den verschiedenen christlichen Konfessionen soll zum einen münden in die Publikation eines «Kompendiums der Liturgie unter ökumenischer Perspektive» (Arbeitstitel, geplantes Erscheinungsdatum: 2021/22. Zum anderen ist es ausdrückliches Ziel des Projektes, das Theologisieren über Liturgie mit Pfarrpersonen und Mitarbeitenden in der Pastoral der verschiedenen Kirchen zu initiieren. Die verschiedenen Theologien und konfessionellen Traditionen werden als Ansporn verstanden, den jeweils anderen besser kennenzulernen und auch die eigene Liturgie im Vergleich noch einmal neu lesen zu lernen.

PROF. DR. DOMINIKUS KRASCHL

Der Zusammenhang von Moral, Metaphysik und Theismus

In jüngerer Zeit werden in Philosophie und Theologie meist säkulare Theorien der Moralbegründungen favorisiert, d.h. Theorien, die gänzlich ohne den Bezug auf Gott auskommen. Es kann allerdings keineswegs als ausgemacht gelten, dass objektive moralische Werte und Pflichten innerhalb eines säkularen Weltbilds angemessen begründbar sind. Es stellen sich eine Reihe von Grundsatzfragen: Welche (moralischen) Tatsachen können moralische Normen wahr machen und wie müssen sie beschaffen sein, um dies leisten zu können? Welche ontologischen Implikationen umfasst die Rede von objektiven moralischen Werten und Pflichten? Bedarf es des Rückgriffs auf formale und finale Ursachen, um objektive moralische Werte

und Pflichten beschreiben und erklären zu können? Worin besteht und gründet der durch nichts und niemanden relativierbare moralische Anspruch, Gutes zu tun und Böses zu unterlassen? Wie hängt Gottes gerechter und gebietender Wille mit dem moralischen Anspruch zusammen? Lässt sich der unbedingte moralische Anspruch völlig losgelöst von der Vorstellung einer postmortalen Vergeltung und Gerechtigkeit verstehen und begründen? Wie genau hängen Moral, Metaphysik und (jüdisch-christlicher) Theismus zusammen?

Die Natur und Bedeutung christlich-religiöser Erfahrung für die christliche Gotteserkenntnis.

Weltanschauliche Überzeugungen scheinen nur dann rational zu sein, wenn sie einen Bezug zur Erfahrung aufweisen. Gilt dies auch für die zentrale christliche Glaubensüberzeugung, dass Gott den endlichen Menschen unendlich liebt? Wenn ja, in welchem Sinn? Das Forschungsprojekt widmet sich dieser Frage, indem sie ein Modell interpersonal vermittelter Glaubenserfahrung entwickelt und seine Bedeutung für die Glaubenserkenntnis erörtert. Dies geschieht in engem Dialog mit der zeitgenössischen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Publikation im Rahmen des Forschungsprojekts: Dominikus Kraschl, Indirekte Gotteserfahrung. Ihre Natur und Bedeutung für die theologische Erkenntnislehre, 236 S., Bd. 282 der Reihe «Quaestiones Disputatae», Herder: Freiburg i. Br. 2017.

PD DR. HILDEGARD SCHERER

Mächtige Übersetzungen. Theologische Bedingungen und Konsequenzen aus Übersetzungsentscheidungen in biblischen Texten

Massgebliche Übertragungen biblischer Texte wie die lateinische Vulgata, die Übersetzungen der Reformationszeit oder die Einheitsübersetzung bergen lexikalische Entscheidungen, die den Ausgangstext einer bestimmten Interpretation unterwerfen. Diese wiederum beeinflusst die theologischen Konzepte ihrer Rezipient/innen. Solche Entscheidungen gilt es zu identifizieren, in ihren Entstehungskontext einzuordnen und auf ihre heute virulenten Auswirkungen in Theologie und Verkündigung zu befragen. Geplant: «Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten!» (Mk 12, 38). Markinische Erzählfiguren hinter einer mächtigen Übersetzungsgewohnheit (beruhend auf: Habilitationvortrag Bonn, 20.05.2015); Beitrag zum sog. «Missionsbefehl» in Mt 28, 19 und zum Wandel der «Paradies»-Vorstellung.

Figuren-, Gruppen- und Rollenkonstruktionen in neutestamentlichen Texten

Ihre pragmatischen Anliegen vermitteln v. a. narrative Texte des NT über das Identifikationspotential von Einzelfiguren und Figurengruppen, die sie spezifisch konstruieren und inszenieren. Auch in diskursiver Literatur wie den paulinischen Briefen lassen solche Darstellungen Rückschlüsse auf Rollenverständnisse der ersten christlichen Gemeinden zu. Zu analysieren sind dabei nicht nur die Textstrategien, sondern im Sinne historisch-kritischer Forschung auch die zeitbedingten Konzepte, mit denen die Texte interagieren. Geplant: Beiträge zu Mk 9, 14–50 (Die Schüler Jesu und der fremde Exorzist) und Phil 4, 2 (Frauen im paulinischen Missionsteam), Hirtenmetaphorik und Leitung im NT.

Paarbeziehungen im Neuen Testament

Christliche Vorstellungen von Paarbeziehungen, die u. a. vom Neuen Testament ausgehen, prägen die aktuelle Diskussion und auch damit auch die Lebensmodelle von Paaren im Hier und Jetzt. Die entsprechenden Texte aus dem NT bedürfen einer exegetischen Analyse und einer Platzierung in ihrem kulturellen Umfeld. Geplant: Vorarbeit zu einem Publikationsprojekt.

Forschungstransfer

Ziel des Projekts ist es, exegetisch-wissenschaftliche Erkenntnisse in didaktische Prozesse sowie in einen breiteren gesellschaftlichen Diskurs einzuspeisen. Geplant: Beiträge zum Neuen Testament in: A. Casanova / M. Fieger / E. Fischer / H. Scherer / D. Wicke: Palästina im Brennpunkt. Eine Einführung in die Umwelt des Alten und Neuen Testaments; Kommentierung von 2 Kor und Phil im exegetischen Kurzkomentar zu den echten Paulusbriefen, hrsg. vom Katholischen Bibelwerk Stuttgart.

PROF. DR. HANSPETER SCHMITT

Erfahrungen, Prinzipien und Perspektiven anstehender Kirchenreform

Institutionenkritische Forschung anlässlich kirchlicher Desaster in struktureller, spiritueller und moralischer Hinsicht.

Dokumentation klinischer Seelsorge im Horizont interprofessioneller Spiritual Care. Interdisziplinäre Klärungen aus seelsorgetheoretischer und ethischer Perspektive

SNF-Forschung zusammen mit Simon Peng-Keller, Ralph Kunz, Pascal Mösli, Livia Wey-Meier, David Neuhold).

Sozialität sittlicher Kompetenz

Forschungen zur soziopersonalen Konstitution der Entfaltung und Aktuierung moralischen Bewusstseins – gedacht als Beitrag zur Theorie des Gewissens.

Prospektive Sterbegestaltung. Motive und Perspektiven humanen Sterbens

Forschung zur Darstellung und Integration von Perspektiven zur Begleitung in Pflege, Krise, Altern und Sterben inkl. der ethischen Reflexion der politischen Debatten um das Töten am Lebensende.

Anthropologische, hermeneutische, methodische und systemische Grundfragen der Theologischen Ethik

Insbesondere: Moralpraktisch interessierter Umgang mit biblischen Texten und Traditionen; Subsidiarität kirchlicher Gestaltung; Themen aktueller Kirchenreform; Empathie und Wertbegründung.

Weitere Angaben zu den Forschungsprojekten finden Sie unter: www.thchur.ch





STUDIERENDE

BACHELOR-STUDIENGANG

Bachmann Claude, Horw, LU
Baumann Silvan, Spiringen, SZ
Bergauer Jan, Neuhausen a. Rheinfall, SH
Brunner Alexandra, Eischoll, VS
Cusinato Monika, Dietikon, ZH
Csaky-Pallavicini Sophie, Heidenheim, D
Cavelius Marina, Saarbürg, D
Demuth Cedric, Hüntwangen, ZH
Hug Petra, Bischofszell, TG
Jäggli Patrick, Schleinikon, ZH
Lienert Andreas, Einsiedeln, SZ
Maurer Mario, Otelfingen, ZH*
Meier Michael, Altendorf, SZ
Merugu Br. Rakesh Kumar OFM Cap, Vuyyuru, Indien*
Näf Bodo, Willisau, LU
Niederberger Ernst, Wolfenschiessen, NW
Ramos Bernard, Bagvio, Philippinen
Raju Agil, Bangalore, Indien
Reypka Niklas, Gernrode, D
Tuena Matteo, Poschiavo, GR
Zeller Julian, Kempten, D

MASTER-STUDIENGANG

Bolli Stefan Maria, Altdorf, SH
Capol Livio, Andiast, GR
Cavegn-Tomaschett Flurina, Brigels, GR
Gerlach Niklas, Hedingen, ZH
Giaquinto Mauro, Oberengstringen, ZH
Ochsenbein René, Fahrni, BE
Piergies Marcin, Sucha Beskidska, Polen
Schmid Pfändler Brigitta, Ueken AG
Von Rotz Renate, Kerns, OW
Walser Ivana, Altstätten, SG
Württemberg Mark, Schwanden, D

BISCHÖFLICHES SONDERPROGRAMM

Bolt Marianne, Krummenau, SG
Pfister-Gut Esther, Tuggen, SZ

LIZENTIATS-STUDIENGANG

Bachmann Daniel, Luzern, LU
Blome-Allmendinger Katrin, Gähwil, SG
Bigger Paul, Vilters, SG
Bolthausen Ines, Aarau, AG
Diederer Andreas, Gersau, SZ
Gächter Sr. Manuela, Oberriedt-Holzrhode, SG
Guderzo Jasmine, Homberg, BE
Hochuli Stillhard Adrienne, Zürich
Klemm Karin, Baden, AG
Klimek Robert, Stäfa, ZH
Nold Sabine-Claudia, Basel
Petrini Eric, Mels, SG
Qerkini Mike, Kreuzlingen, TG
Wey-Meier Livia, Beromünster, BE

DOKTORAT

Casanova Andri, Lumnezia, GR
Fuchs Andreas, Chur, GR
Hug Leo, Untervaz, GR
Molz Isabelle, Sasbach, D
Winkler Jörg, Schallstadt, D

* beurlaubt

Ausser diesen 53 eingeschriebenen Studierenden wurden im Studienjahr 2018–2019 an der THC unter Mitwirkung von deren Lehrkörper ausgebildet:

- 10 Absolventinnen und Absolventen des Pastorkurses des Bistums Chur
- 5 Gasthörerinnen und Gasthörer



AKADEMISCHE STUDIENABSCHLÜSSE

ABSCHLUSS BACHELOR IN THEOLOGIE (BTH), FRÜHJAHRSSEMESTER 2019

Marina Cavellius, Monica Cusinato, Cedric Demuth,
Michael Meier und Ernst Niederberger.

ABSCHLUSS MASTER IN THEOLOGIE (MTH), FRÜHJAHRSSEMESTER 2019

Livio Capol

Mit einer Masterarbeit im Fach Alttestamentliche Wissenschaften zum Thema «Die Bedeutung und die Funktion der Doppelbezeichnung ‹JHWH Elohim› in der Paradiesgartenerzählung (Gen 2,4–3,24)» (Moderation: Prof. Michael Fieger, Zweitgutachter: P. Dr. Adelrich Staub OSB).

Flurina Cavegn-Tomaschett

Mit einer Masterarbeit im Fach Dogmatik und Fundamentaltheologie zum Thema «Und trotzdem – Die Diskussion muss weitergehen. Eine Auseinandersetzung mit den lehramtlichen Argumentationen zur Nicht-Zulassung von Frauen zum Priesteramt» (Moderation: Prof. Eva-Maria Faber, Zweitgutachter: Prof. Manfred Belok).

Niklas Gerlach

Mit einer Masterarbeit im Fach Alttestamentliche Wissenschaften zum Thema «Helel ben schachar. Zur Motivik des Engelsturzes in Jes 14,11–15» (Moderation: Prof. Michael Fieger, Zweitgutachter: P. Adelrich Staub OSB).

René Ochsenbein

Mit einer Masterarbeit im Fach Philosophie zum Thema «Ideologie und Nietzsche – Die beunruhigende Ideologie-Kritik von Friedrich Nietzsche» (Moderation: Prof. Dominikus Kraschl, Zweitgutachter: Dr. Bernard Schumacher)

Marcin Piergies

Mit einer Masterarbeit im Fach Kirchenrecht zum Thema «Das Verhältnis des polnischen Staates zur Katholischen Kirche in der Gegenwart» (Moderation: Dr. Markus Walser, Zweitgutachter: Dr. Artur Czastkiewicz).

Renate von Rotz

Mit einer Masterarbeit im Fach Liturgiewissenschaft zum Thema «Romano Guardini und sein Verständnis von Liturgie» (Moderation: Prof. Birgit Jeggle-Merz, Zweitgutachter: Prof. Christian Cebulj).

Brigitta Schmid-Pfändler

Mit einer Masterarbeit im Fach Alttestamentliche Wissenschaften zum Thema «Provozierende theologische Rede – grundgelegt in der Struktur von Jes 52,13–53,12» (Moderation: Prof. Michael Fieger, Zweitgutachter: Prof. Martin Mark).

BISCHÖFLICHEN SONDERPROGRAMM

Esther Pfister-Gut

Erwarb das kirchliche Abschluszeugnis.

DOKTORAT IN THEOLOGIE (DR. THEOL.), FRÜHJAHRSSEMESTER 2019

Lic. theol. Jörg Winkler

Mit einer Dissertationsschrift im Fach Liturgiewissenschaft zum Thema «Existentielle Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit – Eine Untersuchung zum Krankheitsbegriff in der römisch-katholischen Liturgie der Krankensalbung» (Erstgutachten: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Externe Gutachten: Prof. Dr. Christian Roesler, Kath. Hochschule Freiburg i. Br., Prof. Hansjürgen Feulner, Universität Wien).





CHRONIK DES STUDIENJAHRES 2018/19

Eröffnung des Studienjahrs 2018/19

Am 17. September 2018 wurde das Studienjahr 2018/2019 durch eine Eucharistiefeier mit Bischof Dr. Vitus Huonder in der Seminarkirche St. Luzi eröffnet. Es schlossen sich Apéro, Mittagessen und das Nachmittagsprogramm mit einem Ausflug nach St. Peter Mistail an, wo die Hochschulgemeinschaft die einzigartige karolingische Dreiapsidenkirche besuchte.

Diözesaner Bibeltag des SKB

Am 22. September 2018 fand an der Theologischen Hochschule der Diözesane Bibeltag des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks (SKB) statt. Er wurde im Zusammenhang mit der Herbsttagung des Kantonalen Seelsorgerats Graubünden durchgeführt. Mitveranstalter war die Diözesane Katechetische Kommission (DKK). Unter dem Motto «Hey, Bibel, sag doch was!» führte PD Dr. Hildegard Scherer, Neutestamentlerin an der THC, in das Thema des Bibeltags ein. Anschliessend wurde es in verschiedenen Workshops vertieft.

Festwoche 50 Jahre Theologische Hochschule Chur

Vom 22. Oktober bis 26. Oktober 2018 fand die Jubiläumswoche «50 Jahre Theologische Hochschule Chur» statt (vgl. Bericht).

Dies Academicus des Studienjahrs 2018/19

Zum Dies Academicus des Studienjahres 2018/2019 konnte Rektor Christian Cebulj den bekannten Kirchenhistoriker und Buchautor Prof. Dr. Hubert Wolf von der Universität Münster begrüßen. Er sprach zum Thema: «Ecclesia semper reformanda – Vergessene Optionen der Kirchengeschichte» (vgl. Bericht).

Am Dies Academicus wurde auch der Churer Maturapreis für Religion 2018 verliehen. Der dritte Preis (CHF 200) ging an Thilo Gwerder vom Kollegium Schwyz für seine Arbeit «Was für Glaubensvorstellungen haben Jugendliche heute?» Den zweiten Preis (CHF 300) erhielt David Stumpf von der Kantonsschule Zürich Nord, der eine Maturaarbeit zum Thema «Les Ados face à Dieu» verfasste. Diese Arbeit wurde im Rahmen der zweisprachigen Maturität in exzellentem Französisch verfasst.

Beide Preisträger befragten ihre MitschülerInnen, Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren, nach ihren Glaubensvorstellungen und kamen zu interessanten Ergebnissen. Mit dem ersten Preis (CHF 500) prämierte die Jury die Arbeit von Elias Filliger (Kantonsschule Wattwil). Er war mit dem Mountainbike auf dem Pilgerweg «Camino del Norte» unterwegs und hat dabei «Motivation als Prozess» untersucht. Diese Arbeit wurde in einem stilistisch sehr ansprechenden, hervorragend verständlichen Englisch verfasst und verdient grosse Anerkennung. Der Churer Maturapreis für Religion 2018 wurde gestiftet vom Verein «Bündnerinnen und Bündner für eine glaubwürdige Kirche» (Chur) und von der Fa. Kerzen Hongler AG (Altstätten SG).

Erste Kurseinheit Pastoralkurs 2018/19

Vom 5. bis 9. November 2018 fand die erste Kurseinheit des Pastoralkurses 2018/19 statt, an der Prof. Dr. Birgit Jeggler-Merz, Pfr. Mario Pinggera und Pfr. Karl Wolf von Seiten der THC als Referenten beteiligt waren.

Jüdisch-Christlicher Gedenkanlass:

80 Jahre Reichspogromnacht 1938

Am 14. November 2018 veranstaltete die Theologische Hochschule Chur gemeinsam mit dem Projekt Regulakirche der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Chur einen Gedenkanlass zum Thema «Die Nacht der brennenden Synagogen. 70 Jahre Reichspogromnacht 1938».

Beerdigung von Prof. Dr. Franz Annen

Am 23. November 2018 wurde in Schwyz Prof. Dr. Franz Annen, langjähriger Professor für Neutestamentliche Wissenschaften und Rektor der THC sowie Regens des Priesterseminars St. Luzi, zu Grabe getragen. Zahlreiche Weggefährten waren zum Requiem nach St. Martin/Schwyz und der anschliessenden Beisetzung auf dem Friedhof in Schwyz gekommen. Das Kollegium und die Studierenden der Theologischen Hochschule verneigen sich vor der Lebensleistung ihres geschätzten alt Rektors, dem sie so viel zu verdanken hat.

Gemeinsame Menschenrechtstagung der Churer Hochschulen

Zum 70. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte 1948 erinnerten am 10.12.2018 die drei Hochschulen auf dem Platz Chur mit einer gemeinsamen Tagung an diese bedeutende humanitäre Errungenschaft. Damit sollte deutlich werden, dass die vollständige Umsetzung der AEMR immer wieder neu eingefordert werden muss. 200 Studierende und mehrere Dozierende der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) und der Theologischen Hochschule Chur (THC) fragten in Präsentationen und Workshops nach der Bedeutung der Menschenrechte.

Adventlicher Roratagesdienst

Am frühen Morgen des 14. Dezember 2018 feierten die Studierenden der THC zusammen mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule einen adventlichen Roratagesdienst. Hunderte Lichter verliehen dem Kirchenraum ein stimmungsvolles Licht.

Internationaler Workshop Spiritual Care

Vom 10. bis 11. Januar 2019 war die THC Gastgeber des Internationalen Workshops «Charting Spiritual and Pastoral Care» im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «Dokumentation klinischer Seelsorge im Horizont interprofessioneller Spiritual

Care. Interdisziplinäre Klärungen aus seelsorgetheoretischer und ethischer Perspektive». 30 Forschende aus aller Welt berieten sich in Chur zu Kernfragen der Spiritual Care.

Zweite Kurseinheit Pastorkurs 2018/19

Vom 14. Januar bis 18. Januar 2019 fand die zweite Kurseinheit des Pastorkurses 2017/18 statt. Von Seiten der THC waren Prof. Manfred Belok, Prof. Christian Cebulj und Pfr. Mario Pinggera als Referenten beteiligt.

CPT-Kurs «Seelsorge mit alten Menschen»

Von 18. März bis 20. März 2019 fand an der THC der CPT-Kurs «Seelsorge mit alten Menschen» statt. Er wurde vom Pastoralinstitut der THC veranstaltet.

Wissenschaftscafé der THC in Chur

Am 2. Mai 2019 war die THC Veranstalterin des Wissenschaftscafés zum Thema «Ethik und Religionen im Stresstest». 10 Jahre nach der Volksabstimmung im Kanton Graubünden über die Ethik-Initiative wurde Bilanz gezogen, wie sich der neue Unterricht in «Religionskunde und Ethik» bzw. «Ethik, Religionen und Gemeinschaft» (ERG) bewährt. Podiumsteilnehmer waren: Dr. Rifaat Lenzin/Zürich, Andreas Kyriacou/Zürich, Prof. Dr. Christian Cebulj/Chur. Prof. Jürgen Oelkers/Zürich hat krankheitshalber abgesagt.

Interdisziplinäre Studienwoche «Religion im Film»

Vom 13. Mai bis 17. Mai 2019 fand an der THC die Interdisziplinäre Studienwoche zum Thema «Religion im Film» statt. Nach einem Einführungstag mit dem Filmjournalisten Thomas Binotto/Schaffhausen wurden aus verschiedenen Fachperspektiven Zugänge zum Medium Film geboten. Zum Abschluss der Woche besuchten die Teilnehmenden das Kino-Center Chur für eine Sondervorstellung des neuen Zwingli-Films.

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Dominikus Kraschl

Am 16. Mai 2019 hatte die THC zur öffentlichen Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Dominikus Kraschl eingeladen. Das Thema lautete «Zuarbeiterin, Grenzgängerin oder Überläuferin? Zur Rolle der Philosophie an den Theologischen Fakultäten». Kraschl hatte zum Herbstsemester 2018 seine Stelle als Professor für Philosophie und Philosophiegeschichte an der THC angetreten.

Dritte Kurseinheit Pastorkurs 2018/19

Von 13. Mai bis 17. Mai 2019 fand die dritte Kurseinheit des Pastorkurses 2018/19 statt, an der die THC durch Prof. Birgit Jeggle-Merz, Pfr. Karl Wolf und Pfr. Mario Pinggera als Referenten vertreten war.



Abschlussfeier Studienjahr 2018/19

Am 21. Juni 2019 endete das Studienjahr 2018/2019. Nach dem Dank-Gottesdienst mit dem Apostolischen Administrator Bischof Peter Bürcher in der Seminarkirche St. Luzi und der Diplomfeier mit Vergabe der Urkunden kam die Hochschul- und Seminargemeinschaft mit Angehörigen und Gästen der Absolventinnen und Absolventen zu einem festlichen Abendessen zusammen. Dabei wurde wieder ein unterhaltsames kulturelles Begleitprogramm geboten.

Summerschool 2019 in Iasi (Rumänien)

Von 8. Juli bis 15. Juli 2019 machte sich eine kleine Reisegruppe der THC auf den Weg zur Summer School 2019 nach Iasi (Rumänien). Unter der fachkundigen Leitung von Prof. Michael Fieger (AT), PD Dr. Hildegard Scherer (NT) und Dr. Erika Fischer (Archäologie) widmeten sich die schweizerischen und rumänischen Studierenden dem Thema «The City as the Living Space of Christians».



«Die Kirche darf nicht aufhören,
sich selbst zu erneuern: Um diesem Auftrag
des Zweiten Vatikanischen Konzils
gerecht zu werden, hilft ausgerechnet ein
Blick in die Vergangenheit. Denn dort
gibt es viele überraschende
Verwirklichungen des Katholischen.»

(Prof. Dr. Hubert Wolf)



FESTWOCHE «50 JAHRE THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR»

Mit mehreren öffentlichen Anlässen feierte die Theologische Hochschule Chur vom 22.10. bis 26.10.2018 ihre Festwoche zum 50-jährigen Bestehen.

FESTGOTTESDIENST

Den Anfang machte am Montag ein Festgottesdienst mit Weihbischof Prof. Peter Henrici SJ. Der Jesuit, Philosoph und Honorarprofessor der THC würdigte das Engagement der THC in Forschung und Lehre und hob ihren Sonderstatus neben den Theologischen Fakultäten der Schweiz hervor.

DIES ACADEMICUS

Beim anschliessenden Dies Academicus hielt der bekannte Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf von der Universität Münster die Festrede zum Thema «Ecclesia semper reformanda – Vergessene Optionen der Kirchengeschichte» auf. Wolf wies darauf hin, dass die Kirche nie unveränderlich war und auch heute zu Veränderungen bereit sein muss. Der eindrucksvolle Vortrag gab Stoff für engagierte Debatten (vgl. Beitrag zum Dies Academicus). An diesem Abend wurde auch der Churer Maturapreis für Religion 2018 verliehen.

TAG DER FORSCHUNG

Am Dienstag erzählten in einer «Zukunftswerkstatt» drei Ehemalige der THC, die später ein theologisches Doktorat erworben hatten, aus ihrer Biografie und ihren Praxisfeldern: Zeno Cavigelli, Brigitte Fischer Züger und Thomas Wallimann-Sasaki gaben interessante Einblicke in ihre Forschungsthemen. Bei der Vernissage der «Vulgata Deutsch» am Abend stellte das Forscherteam um den Alttestamentler Prof. Michael Fieger eine lateinisch-deutsche Neuausgabe der Vulgata vor. Zusammen mit 40 Übersetzern wurde eine aktualisierte Fassung der berühmten Bibelausgabe des Hieronymus erstellt und auch für Leser/innen ohne Lateinkenntnisse zugänglich gemacht (www.projekt-vulgata.ch).

TAG DER KATECHESE

Am Mittwoch nahmen Religionslehrpersonen aus dem ganzen Kanton zusammen mit Studierenden der THC an der religionspädagogischen Weiterbildung «Sinnflut – Kreatives Schreiben im Religionsunterricht» teil. Referent war der bekannte Kinderbuchautor Stephan Sigg von St. Gallen, der selbst an der THC studiert hat, bevor er anfang Bücher zu schreiben.

JUGENDSYNODE LIVE

Am Donnerstag stand ein Medienprojekt der besonderen Art auf dem Programm: Per skype stellten Studierende der THC Live-Schaltungen nach Rom her, wo die Weltbischofssynode zum Thema Jugend tagte. In drei skype-Interviews wurden Weihbischof Alain de Raemy von Friborg, P. Clemens Blattter SJ aus Frankfurt und Mario Galgano, Schweizer Korrespondent bei Radio Vatikan interviewt. Sie lieferten aus erster Hand interessante Eindrücke vom römischen Bischofstreffen mit Papst Franziskus.

TAG DER EHEMALIGEN

Den Abschluss der Festwoche bildete am Freitag das Ehemaligentreffen mit 120 Gästen aus der Schweiz, Österreich, Italien, Deutschland und Luxemburg. Rektor Cebulj blickte im Festakt zunächst auf 50 Jahre Hochschulgeschichte zurück und hob die liberale Tradition des Hochschulstandorts Chur hervor. Viele Ehemalige erinnerten sich sehr positiv an die prägenden Studienjahre in Chur. Cebulj betonte, dass das 50-jährige Jubiläum gefeiert werde, um sich öffentlich der eigenen Identität zu vergewissern. Dazu zähle der stolze Blick in die Vergangenheit, der angesichts der kirchenpolitischen Lage etwas verunsicherte Blick in die Gegenwart und ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft. Um in Zukunft den Kontakt zwischen der Hochschule und den Ehemaligen zu halten, wurde das Alumni-Netzwerk «Freunde und Förderer der THC» gegründet.



Prof. Hubert Wolf

Im zweiten Teil des Abends brachte das Improvisationstheater «dito» von Olten erinnerte Geschichten der Ehemaligen aus 50 Jahren THC gekonnt und humorvoll auf die Bühne. Es wurde ausgiebig und herzlich gelacht.

Insgesamt besuchten über 400 Gäste die verschiedenen Anlässe der sehr gelungenen Festwoche «50 Jahre Theologische Hochschule Chur». Die Hochschule wird zwar auf Dauer eine relativ kleine Institution bleiben, erhielt aber einen breiten Rückhalt von den Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Deutschschweizer Bistümer, von denen viele in Chur studiert haben. Gemäss ihrem Motto «Studium mit Weitblick» ist das auch ein Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken und neue Konzepte der Nachwuchsförderung zu entwickeln. Pünktlich zum Jubiläum wurde auch der neue Internetauftritt realisiert (www.thchur.ch).

ECCLESIA SEMPER REFORMANDA: PROF. DR. HUBERT WOLF BEIM DIES ACADEMICUS

Der Mittelalter-Historiker Prof. Hubert Wolf hielt die Festrede am Dies Academicus 2018 der Theologischen Hochschule Chur.

VERGESSENE OPTIONEN DER KIRCHENGESCHICHTE

Festredner Prof. Hubert Wolf, bekannter Kirchenhistoriker von der Universität Münster und Bestsellerautor auflagenstarker Bücher wie «Papst und Teufel (2012), «Die Nonnen von Sant Ambrogio» (4/2013) und «Krypta» (2015), ging in seinem Festvortrag mit dem Titel «Ecclesia semper reformanda» vergessenen Optionen der Kirchengeschichte nach. Einleitend gab er zu, dass das Fach Kirchengeschichte nicht in dem Ruf stünde, etwas zum Thema Reform und den heißen Eisen in der Gegenwart sagen zu können. Es gelang dem Referenten dann aber sehr leicht, die Kirchengeschichte aus diesem Negativ-Image zu herauszuholen. Unter dem Motto «Ecclesia semper inculturanda» zeigte Wolf, dass sich die Katholische Kirche in ihrer Geschichte immer wieder Inkulturationsprozessen unterworfen hat und bis heute zu Reformen fähig ist. Er betonte, die Kirche sei nie ein monolithischer Block gewesen. Vielmehr hätten immer unterschiedliche Katholizismen miteinander gerungen. An verschiedenen Beispielen wies Wolf nach, wie die Katholische Kirche Reformen durchführte, die im Lauf der Geschichte aber wieder rückgängig gemacht wurden.

DAS VOLK MUSS BEI DER BISCHOFSWAHL- MITREDEN KÖNNEN

Im Blick auf heute unterstrich Wolf, Papst Franziskus wolle Reformen und auch der Ortskirche mehr Gewicht geben, da viele Probleme vor Ort gelöst werden könnten. Das sei eine Chance, welche die Ortskirchen aber auch ergreifen müssten. Reformbedürftig erscheine ihm auch das Verfahren zur Besetzung der Bischofsstühle. So habe das Kirchenvolk früher bei der Bischofswahl eine wichtigere Rolle gespielt als heute. Ohne die Akzeptanz des Volkes sollte niemand zum Bischof gewählt werden, denn sonst fühlten sich die Gläubigen übergangen.

Wolf betonte, die derzeit gültigen Verfahren der Besetzung von Bischofsstühlen und die Listen der Kriterien, denen Kandidaten zu entsprechen haben (priesterliche Kleidung, Zustimmung zu Humanae Vitae, gegen Priesterweihe von Frauen, kirchlicher Gehorsam gegenüber dem Papst), könnten keinerlei letztverbindlichen Charakter beanspruchen. Hier biete die Kirchengeschichte zahlreiche Möglichkeiten, den römischen Zentralismus einzuschränken und stattdessen die Ortskirchen aufzuwerten.

ÄBTISSINNEN MIT DEN KOMPETENZEN EINES BISCHOFS

Was die Stellung der Frau in der Kirche betreffe, sei diese auch schon ganz anders gewesen, so Wolf. Heute werde durch Papst Franziskus wieder mehr über die Weihe von Frauen zu Diakoninnen gesprochen. Dabei werde vergessen, dass es jahrhundertlang Äbtissinnen gab, die die Kompetenzen eines Bischofs hatten. Es sei keineswegs so, dass alles «immer schon so war» und daher nicht veränderbar sei. Auch und gerade die Katholische Kirche sei eine «ecclesia semper reformanda», also ständigem Wandel unterworfen und habe die Aufgabe, die Herausforderungen der Zeit anzunehmen.

Mit seinen prominenten und spannend vorgetragenen Thesen sorgte der Vortrag von Prof. Hubert Wolf am Dies Academicus 2018 für Gesprächsstoff. Ein schönes Geschenk zum 50. Geburtstag der Hochschule!





ÖFFENTLICHE ANLÄSSE 2018/19

DIE NACHT DER BRENNENDEN SYNAGOGEN JÜDISCH-CHRISTLICHER GEDENKANLASS ZUR POGROMNACHT AM 09.11.1938

In der Nacht vom 9. November 1938 wurden in Deutschland, Österreich und weiteren europäischen Ländern mehr als tausend jüdische Geschäfte, Synagogen und Bethäuser in Brand gesteckt. Unzählige Juden wurden gequält, verhaftet, misshandelt. Diese organisierte Zerstörung war der Auftakt zur Diskriminierung, Verfolgung und millionenfachen Vernichtung jüdischer Menschen im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust.

Gerne wird diese organisierte Zerstörung schönredend als Reichskristallnacht bezeichnet, weil die Strassen mit Glassplittern der zerstörten Synagogenfenster übersät waren. Anfang November jährt sich die Reichspogromnacht zum 80. Mal. Aus diesem Anlass hatte das Projekt Regulakirche zusammen mit der Theologischen Hochschule Chur einen Gedenkanlass in der Regulakirche Chur organisiert.

Nach der Begrüssung durch Rektor Prof. Dr. Christian Cebulj erinnerte der Basler Historiker Dr. Simon Erlanger in seinem Vortrag «80 Jahre Novemberpogrom. Eine historische Rückschau» an die Ereignisse rund um das Novemberpogrom von 1938. Im Anschluss stellt Jonathan Schoppig vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund das Projekt «Likrat Public» vor, welches das gegenseitige Verstehen jüdischer Feriengäste und einheimischer Bevölkerung in Graubünden fördern will. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kloster Disentis gestalten zudem eine kleine Ausstellung mit Texten und Fotografien. Die Veranstaltung wurde moderiert von Pfarrerin Prof. Dr. Christina Tuor-Kurth vom Projekt Regulakirche.

GEHÖREN MENSCHENRECHTE IN DIE HOCHSCHULBILDUNG? – GEMEINSAME TAGUNG DER CHURER HOCHSCHULEN AM 10.12.2018

Am 10. Dezember 1948 verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Palais de Chaillot in Paris die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR): «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren». Mit diesem Satz wurde allen Menschen auf dieser Erde – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status – die gleichen Rechte und Freiheiten zugesichert. Die AEMR wurde eines der wichtigsten politischen Dokumente des 20. Jahrhunderts.

Zum 70. Jahrestag der AEMR erinnerten am 10.12.2018 die drei Hochschulen auf dem Platz Chur mit einer gemeinsamen Tagung an diese bedeutende humanitäre Errungenschaft. Damit sollte deutlich werden, dass die vollständige Umsetzung der AEMR immer wieder neu eingefordert werden muss. 200 Studierende und mehrere Dozierende der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) und der Theologischen Hochschule Chur (THC) fragten in Präsentationen und Workshops nach der Bedeutung der Menschenrechte. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion der drei Rektoren Prof. Jürg Kessler (HTW), Dr. Gian-Paolo Curcio (PHGR) und Prof. Dr. Christian Cebulj (THC), die von Nadja Kohler (Somedia) moderiert wurde. Ein gelungenes Kooperationsprojekt der Churer Hochschulen, das einem wichtigen gemeinsamen Anliegen gewidmet war.

DIE ROLLE DER FRAU IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE – TAGUNG AM 23. MÄRZ 2019

Zu diesem aktuellen und viel diskutierten Thema luden der Katholische Frauenbund und der Kantonale Seelsorgerat

Graubünden am Samstag, den 23. März 2019 zu einer öffentlichen Tagung an die Theologische Hochschule Chur ein. Der Einladung folgten fast 100 Interessenten, um sich zu informieren zu lassen, Fragen zu stellen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Eröffnet wurde die Tagung durch ein Referat von Prof. Eva-Maria Faber, Dogmatikerin an der THC. Dass Frauen nicht ordiniert werden könnten, sei kein Dogma, sondern kirchliche Tradition, die jederzeit geändert werden könne. Ein möglicher Schritt zu einer Änderung der Situation wäre die Einführung des Diakonats für Frauen. Hierfür hat Papst Franziskus im Jahre 2016 eine Kommission eingesetzt, um Lösungsansätze vorzuschlagen.

Unter der Leitung von Pierina Hassler (Redaktorin Südostschweiz) diskutieren anschl. Prof. Eva-Maria Faber, lic.theol. Iva Boutellier, Vertreterin des Schweizerischen Kath. Frauenbundes, die bekannte TV-Moderatorin Sr. Ingrid Grave OP vom Kloster Ilanz, Sur Marcus Flury, Ilanz und Bernhard Bislin, Sogogn.

Iva Boutellier erläutert ihren Weg zum Theologiestudium und wie sie als Frau gelernt hat, hinzustehen, ihre eigene Meinung zu sagen, auch wenn sie oftmals Kritik erntet. Das Podium war der einhelligen Meinung, dass es keine Lösung sei, aus Protest aus der Kirche auszutreten. Damit würden Gleichgesinnte allein zurückgelassen, vielmehr sei für einen internen Wandel zu kämpfen.

In der abschliessenden Publikumsdiskussion wurde bedauert, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien im Kanton GR in einigen Pfarreien eher verschlechtert hat. Viele Teilnehmende wünschten sich, dass solche Tagungen von Zeit zu Zeit wiederholt würden. In ihrem Schlusswort rief Mirjam Krebs (Landquart) als Vertreterin des Kath. Frauenbundes Graubünden alle Männer und Frauen auf, sich gemeinsam für die Zukunft der Katholischen Kirche einzusetzen.

WISSENSCHAFTSCAFÉ AM 2. MAI 2019: ETHIK UND RELIGIONEN IM STRESSTEST

Zehn Jahre sind vergangen, seitdem 2009 in einer Volksabstimmung die «Ethik-Initiative» verworfen und das Modell «1+1» angenommen wurde. Seitdem gibt es im Kanton Graubünden zwei Schulfächer. Das staatlich verantwortete Fach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG) müssen alle Schülerinnen und Schüler besuchen, egal ob sie Christen, Muslime oder Atheisten sind. Daneben gibt es weiterhin den kirchlich verantworteten, freiwilligen «Religionsunterricht».

Das von der Theologischen Hochschule Chur veranstaltete Wissenschaftscafé am 2. Mai 2019 versuchte eine Bestandsaufnahme: Ist die Situation gut so? Soll man alle Schüler zur Beschäftigung mit Religionen und Ethik verpflichten? Welche Themen sind erlaubt? Welche vielleicht sogar politisch geboten? Die Gesprächsrunde bestand aus drei Fachpersonen:

- Rifa'at Lenzin, ehemalige Fachleiterin Islam, Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog
- Andreas Kyriacou, Präsident Freidenker-Vereinigung Schweiz
- Prof. Dr. Christian Cebulj, Religionspädagoge, Theologische Hochschule Chur

Ursprünglich geplant war noch Prof. em. Dr. Jürgen Oelkers, Erziehungswissenschaftler von der Universität Zürich, der aber aus Krankheitsgründen absagen musste. Die Moderation des Abends hatte der Theologe, Ethiker und Journalist Reinhard Kramm.

Die verschiedenen Perspektiven aus Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Religionswissenschaft und Atheismus ergaben die Einsicht, dass die Pluralität von Meinungen und Einstellungen heute ein ebenso selbstverständliches wie entscheidendes Kennzeichen unseres postmodernen Wirklichkeitsverständnisses ist. Wenn es allerdings um die Vielfalt

religionsbezogener Meinungen und Einstellungen geht, sehen sich Theologie und Religionspädagogik einem manchmal nicht leicht zu lösenden Widerspruch gegenüber: Während soziale Pluralität nicht nur akzeptiert, sondern positiv konnotiert wird, ist religiöse Pluralität zwar in aller Regel anerkannt, führt aber deutlich seltener zu einer bejahenden Grundhaltung. Mehr noch: religiöse Pluralität führt oft genug zu einer verschärften Wahrnehmung des Konfliktpotenzials unterschiedlicher religiöser Traditionen. Das hat zur Folge, dass die religiöse Vielfalt unserer Gegenwart von den einen als Bereicherung empfunden wird, von den anderen als beunruhigende Herausforderung.

Der erste Themenblock des Podiums diente der Rückschau: Es wurde eine Analyse der jetzigen Situation unter den Bedingungen des Lehrplans 21 vorgenommen: Im Wesentlichen machen die Lehrpersonen gute Erfahrungen, ein wichtiger Mangel sind jedoch die fehlenden Lehrmittel. Im zweiten Block gefragt, was künftig zu ändern wäre und welche politischen und pädagogischen Ziele jetzt an die Hand genommen werden sollten. Eine interessante Podiumsdiskussion, bei der auch zahlreiche Rückfragen aus dem Publikum beantwortet wurden.

THE CITY AS THE LIVING SPACE OF CHRISTIANS: SUMMER SCHOOL IM JULI 2019 IN IASI (RUMÄNIEN)

Die Zusammenarbeit der Theologischen Hochschule Chur mit der Fakultät der Philosophie und der sozialen und politischen Wissenschaften der Partneruniversität «Alexandru Ioan Cuza» von Iasi in Rumänien ermöglichte es einer Gruppe von Dozierenden und Studierenden aus Chur vom 8. bis am 15. Juli 2019 an einer «Summer School»-Woche teilzunehmen. Geplant und durchgeführt wurde diese von Prof. Dr. Michael Fieger aus Chur, vom Dekan der Fakultät aus Iasi, Prof. Dr. Contiu Tiberiu Soitu, und von Prof. Dr. Adrian Muraru aus Iasi und Prof. Dr. Willi Tauwinkl von der Universität Bukarest.

Der fachübergreifende Wissensaustausch zwischen den Theologiestudierenden aus Chur und Studierenden der Sozialwissenschaften aus Iasi wurde zum breit angelegten Thema «The City as the Living Space of Christians» geführt. Unterschiedliche Referate zur archäologischen, neutestamentlichen, soziologischen und informativen Sicht auf antike wie auch auf moderne Städte wurden in anschliessenden Diskussionsrunden vertieft. Detaillierte Beiträge zu diesen Themenblöcken wurden von Dozierenden (PD Dr. Hildegard Scherer, Dr. Erika Fischer, Prof. Dr. Adrian Neteđu) angeboten, aber auch Studierende aus Chur (Silvan Baumann, Jan Bergauer, Cédric Demuth und Brigitta Schmid) trugen mit Kurzreferaten zur offenen Diskussionskultur bei. Neben dem wissenschaftlichen wurde aber auch der kulturelle Austausch gepflegt. Eine schnelle und unkomplizierte Annäherung der beiden Kulturen fand über Stadtführungen, Museums- und Kirchenbesuche sowie Begegnungen mit Menschen aus der Stadt statt.

Die beiden Studierendengruppen nähergebracht und die Schweizer Studierenden für die rumänische Kultur sensibilisiert haben aber vor allem auch die abschliessenden drei Reisetage. Diese Reise hat die Gruppe über die Moldawischen Klöster Moldovita, Voronet und Sucevita, durch die wilde Bicazului Schlucht in die malerische Stadt Schässburg geführt. Ein weiteres Highlight war der Besuch im von der UNESCO geschützten Dorf Deutsch-Weisskirch, aber auch der letzte Halt in Kronstadt, wo die Schwarze Kirche besichtigt wurde und der letzte Abend zum gemeinsamen Erleben der Plätze und Menschen vor Ort eingeladen hat.

Diese Woche intensiven Zusammenseins von Dozierenden und Studierenden aus Rumänien und der Schweiz war von einem offenen, entspannten Klima geprägt und hat viel zu einer gegenseitigen guten Verständigung beigetragen.

Prof. Dr. Michael Fieger



DAS PASTORALINSTITUT

AUFGABE

Das Pastoralinstitut wurde im Januar 2003 mit dem Ziel gegründet, Fragen und Entwicklungen in der Gesamtkirche, in der Kirche Schweiz und in den Pfarreien vor Ort konstruktiv-kritisch aufzugreifen, sie wissenschaftlich zu reflektieren und praktisch-theologische sowie spirituelle Impulse für die pastorale Praxis zu geben. Das PI versteht sich als Kompetenzzentrum für die Pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Chur und darüber hinaus für die gesamte Deutschschweiz. Es ist dem PI ein besonderes Anliegen, Fragen aus der Praxis aufzugreifen und Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedenen pastoralen Berufsfeldern anzubieten, um die beruflichen Kompetenzen der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu schärfen.

INSTITUTSLEITUNG

Die Institutsleitung nimmt als kollegiales Gremium die operative Leitung des Pastoralinstituts (PI) wahr, während die Richtlinienkompetenz bei der Hochschulkonferenz der THC liegt. Gemäss Statut des PI (Art. 3) gehören der Institutsleitung von Amtes wegen die Inhaber der Lehrstühle für Pastoraltheologie und Homiletik, für Religionspädagogik und für Liturgiewissenschaft an. Ein weiterer Professor bzw. eine Professorin wird von der Hochschulkonferenz jeweils für zwei Jahre gewählt.

Den geschäftsführenden Institutsleiter oder die geschäftsführende Institutsleiterin wählt die Hochschulkonferenz auf Vorschlag der Institutsleitung für jeweils zwei Jahre aus dem Kreis der Professoren und Professorinnen, die von Amtes wegen zur Institutsleitung gehören.

Die aktuelle operative Leitung des PI besteht aus: Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Leiterin des PI), Prof. Dr. Manfred Belok (Stellv. Leiter des PI) und Prof. Dr. Christian Cebulj. Vertreterin des Hochschulkollegiums im Leitungsteam des PI ist Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Lehrstuhlinhaberin für Dogmatik und Fundamentaltheologie.

ANGEBOTS- UND KOMMUNIKATIONS- STRUKTUR

Um Fragen und Entwicklungen der Kirche und der Pfarreien konstruktiv-kritisch aufzugreifen, sie wissenschaftlich zu reflektieren und praktisch-theologische Impulse für die pastorale Praxis anzubieten, hat das Pastoralinstitut der THC eine neue Angebots- und Kommunikationsstruktur entwickelt, die das Ergebnis des Evaluationsprozesses aus dem Jahr 2015/16 ist:

1. Jahresthema

Rund um das Jahresthema werden drei Angebote konzipiert, die für die Dekanatsversammlungen oder Fortbildungen auf Pfarrei- oder Dekanatssebene flexibel abrufbar sind. Diese Angebote bearbeiten einen Teilaspekt des Jahresthemas bzw. beleuchten das Jahresthema aus einer Fachperspektive. Sie sind als 60- bis 90-Minuten-Einheit konzipiert und können als Hol-Angebot abgerufen werden. Honorar und Spesen sind von den Dekanaten bzw. Pfarreien zu entrichten.

Diese Angebote werden via Homepage und Newsletter zur Kenntnis gegeben und mit weiteren Bausteinen (Statements, Rezensionen, aktuellen Hinweisen) versehen. Für jedes Jahresthema steht jeweils eine PI-Kontaktperson zur Verfügung.

2. Fachtagung zu pastoral relevanten Themen

Aktuelle Themen aus der Pastoraltheologie, Liturgie, Religionspädagogik und Katechese werden im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung im jährlichen Zyklus aufgegriffen und bearbeitet. Die Themen werden in der Regel analog zum Jahresthema des Pastoralinstitutes erarbeitet. Diese Fachtagungen finden vorwiegend in Zürich statt, können aber auch an anderen zentralen Orten des Bistums veranstaltet werden. In regelmässigen Abständen werden Tagungen zu religionspädagogischen und katechetischen Fragestellungen durchgeführt.

3. Themenarchiv

Alle Angebote aus den Jahresthemen und aus früheren Fort- und Weiterbildungen sind als Ideenpool abrufbar. Im Ideenspeicher werden Themenvorschläge gesammelt, die langfristig interessant sind und berücksichtigt werden sollten.

4. Anlaufstelle «Aktuell»

Um Dekanaten und Pfarreien auf aktuelle Fragestellungen zeitnah Support leisten zu können, werden auf Anfrage kurzfristig Angebote und Hintergrundinformationen geboten.

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Prof. Dr. Manfred Belok

Prof. Dr. Christian Cebulj

Prof. Dr. Eva-Maria Faber

VORANKÜNDIGUNG

Jahrestagung des Pastoralinstituts 2020

«Musik als Weg der Gotteserfahrung» Impulstagung des Pastoralinstituts der THC in Kooperation mit dem Diözesanen Kirchenmusikverband (DKMV) des Bistums Chur

Freitag, 6. März 2020

Theologische Hochschule Chur

Alte Schanfiggerstr.7, 7000 Chur

weitere Infos zur Tagung unter:

www.pastoralinstitut.ch

WEITERBILDUNGS-STUDIENGANG CLINICAL PASTORAL TRAINING

Der Weiterbildungs-Studiengang «Clinical Pastoral Training» wird seit 2013 gemeinsam von der Theologischen Fakultät der Universität Bern, der Kommission Aus- und Weiterbildung in Seelsorge der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (AWS) und dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur verantwortet.

Diese ökumenisch getragene Ausbildung hat zum Ziel, aus der praktischen Begegnung und Begleitung von Menschen heraus die nötige Qualifikation zu erarbeiten, um auf Situationen, Probleme und Bedürfnisse anderer Menschen kompetent eingehen zu können. In der Spitalseelsorge wird eine solche pastoralpsychologische Aus- und Weiterbildung vorausgesetzt.

Seelsorgende, die bereits einen theologischen Abschluss (Master in Theologie oder äquivalente Abschlüsse) erworben haben, können in einem berufsbegleitenden Studiengang CAS-, DAS- und MAS-Abschlüsse erwerben. Weiteres zur Struktur des Weiterbildungs-Studiengangs, zu den Lehrangeboten im Einzelnen, sowie zur Studien- und Prüfungsordnung ist auf der Homepage des PI abrufbar.

Da aus der pastoralen Praxis der Wunsch angemeldet wurde, Seelsorgende für die Arbeit in der älter werdenden Gesellschaft zu qualifizieren, wird in 2019–2020 ein spezieller CPT-Kurs zum Thema «Seelsorge mit alten Menschen im Horizont einer Gesellschaft des langen Lebens» angeboten. Informationen dazu unter: www.pastoralinstitut.ch.



JAHRESTHEMA PASTORALINSTITUT 2019

NEUE SPRACHEN FÜR GOTT? JAHRESTAGUNG DES PASTORALINSTITUTS 2019

60 Seelsorgerinnen und Seelsorger aus allen Deutschschweizer Bistümern waren vergangenen Mittwoch, den 30.01.2019 der Einladung des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur (PI) und des Theologisch-Pastoralen Bildungsinstituts (TBI) ins Centrum 66 nach Zürich gefolgt. Beide Institute boten erstmals eine gemeinsame theologische Impulstagung zum Thema «Religion und Sprache» an, die auf sehr positive Resonanz stiess. Mit Impulsvorträgen und Workshops wurden verschiedene Handlungsfelder religiöser Sprache beleuchtet und Hinweise für die pastorale Praxis gegeben.

Eröffnet wurde die Jahrestagung durch drei Kurzvorträge: Unter dem Motto «Es gibt keine Sprache mehr für diese Dinge» bot Dr. Christoph Gellner (TBI Zürich) Streifzüge durch die Gegenwartsliteratur an. Er diagnostizierte ein neues Interesse zeitgenössischer Literaten an religiösen Fragen und belegte das durch einige literarische Kostproben.

Die Liturgiewissenschaftlerin Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Pastoralinstitut der THC) untersuchte «Aufbrüche» in der liturgischen Sprache und kam zu dem Ergebnis, dass die binnenkirchliche Sprache auch innerhalb der Kirche nur noch von immer kleineren Zirkeln verstanden wird. Sie lud alle liturgischen Akteure zum hermeneutischen Perspektivenwechsel ein, indem sie für eine stärkere Wahrnehmung der «Sprache der Anderen» warb. Die Kunst liturgischer Sprache besteht nach Jeggle-Merz darin, die Glaubensbotschaft konsequent für die heutigen Menschen ins Wort zu bringen. Das betreffe vor allem «Zachäusmenschen» (Tomáš Halík). Es bedürfe immer wieder der Erneuerung und der sprachlichen «Durcharbeitung» dessen, was in der Liturgie gefeiert werde.

Der Religionspädagoge Prof. Dr. Christian Cebulj (Pastoralinstitut der THC) legte in seinem Vortrag zum Thema «Religion als Suchsprache bei Kindern und Jugendlichen» eine zeitsensible religionspädagogische Analyse von Religionsunterricht und Katechese vor und kam zu der Einsicht, dass Religion für viele Kinder und Jugendliche zu einer «Fremdsprache» geworden sei. Dabei beziehe sich der Begriff «Fremdsprache Religion», der ja unerschwinglich einen Verstehens-Verlust beklagt, nicht etwa auf religiöse Expertensprache. Vielmehr sei die alltägliche religiöse Gebrauchssprache zur Fremdsprache geworden, weil der Bezug auf theologische Begriffe und Sprachformen wie eine fremde Sprache neu erlernt werden müsse. Cebulj warb im Anschluss an Hubertus Halfbas für einen Religionsunterricht und eine Katechese als «Sprachunterricht».

In sieben verschiedenen Workshops wurde am Nachmittag das Tagungsthema vertieft: Jacqueline Keune (Luzern) bot die Textwerkstatt «Die den Himmel auf Erde zieh'n» an. Christoph Gellner (Zürich) untersuchte Gegenwartspsalmen der modernen Literatur. Bei Andreas Kessler (Bern) konnten sich Interessierte unter dem Titel «6 Minuten Sprachfreiheit» im Preacher Slam üben. Stephan Sigg (St.Gallen) lud mit «Avocado, WLAN & Co.» zu spirituellen Sprachexperimenten in die Welt der Jugendlichen ein. Birgit Jeggle-Merz (Chur) unternahm mit dem Workshop «Vom Reich Gottes, von Gnade, Heil und sonstigen Fremdwörtern» Sprechversuche in liturgischen Texturen. Bei Manfred Belok (Chur) konnte man unter dem Titel «Auf den Punkt gebracht» eine Kurzpredigt erarbeiten. Christian Cebulj (Chur) beschäftigte sich schliesslich im Workshop «Gott ist der mit den Flügeln» mit der Frage nach Kindertheologie und Sprache.

Anstelle eines Schlusspodiums «verdichtete» die Churer Dogmatikerin Eva-Maria Faber in einem Statement ihre Wahrnehmungen entlang des Tagungsthemas und warb mit Bruno Latour dafür, Religion als Beziehungssprache neu zu buchstabieren. Die Tagung endete mit einer öffentlichen Sprachperformance in der nahegelegenen Predigerkirche. Jacqueline Keune und Urs Faes lasen Gebetsgedichte und wurden von Eva-Maria Burkard am Cello begleitet.

Insgesamt machte die spannende Jahrestagung 2019 auf allen Ebenen deutlich, wie wichtig eine wache Aufmerksamkeit für eine adäquate, zeitgenössische und erfahrungsorientierte Sprache in Seelsorge, Liturgie, Religionsunterricht und Katechese, ja in der Theologie insgesamt, ist. Die Teilnehmenden wurden sensibilisiert, Religion weniger als Besitzsprache denn als Suchsprache für das Unausprechliche im Alltag und in den verschiedenen kirchlichen Praxisfeldern je neu zu buchstabieren. Dabei gelte es beim Formulieren der «neuen Sprachen für Gott» mutig neue Wege zu gehen.

JAHRESTHEMA DES PASTORAL- INSTITUTS 2019: WIE HEUTE VON GOTT SPRECHEN?

In Seelsorge, Katechese, Religionsunterricht und Gottesdienst

Das Christentum kennt eine lange Tradition nicht nur der Rede von Gott, sondern auch des Nachdenkens über die Art der dafür geeigneten Sprache, über Reichtum und Schwächen von Gottesbildern und über die Erfahrung, dass die Worte im letzten zerbrechen können. Die Angebote des Pastoralinstituts wollen die theologische Reflexion der Gottesrede für aktuelle Orte der Verkündigung fruchtbar machen und auf diese Weise zum einen sensibilisieren für Orte der Gottesrede heute und zum anderen in eine Kunst der scheuen Sprache einführen.

Angebot 1: Glaubenskommunikation auf Augenhöhe (Prof. Dr. Manfred Belok, Chur)

Einander zu erzählen, was einem im Glauben wichtig (geworden) ist, was im Laufe der Jahre hat wachsen dürfen, aber auch, was an Glaubensinhalten und an Glaubenssicherheit möglicherweise zwischenzeitlich verloren gegangen ist und was an Neuem hinzugewonnen wurde, ist ein sehr persönlicher Vorgang. Er verlangt grundsätzlich – auch in der Gemeinde als einem der wichtigen Lernorte des Glaubens – eine Kommunikation, die nicht belehrt und massregelt, sondern die einen Dialog auf Augenhöhe ermöglicht. Wo liegen die Chancen und Herausforderungen für das Anliegen Glaubensbildung und Glaubenskommunikation auf Augenhöhe? Was ist zu beachten? Welche Ansatzpunkte lassen sich aufzeigen?

Angebot 2: Spurensuche nach einer zeitsensiblen Gebetsprache (Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Chur)

Als nach dem Zweiten Vatikanischen Konzils die Muttersprache Eingang in die Liturgie der Kirche hielt, glaubten nicht wenige liturgisch Bewegte, am Ziel aller notwendigen Bemühungen zu sein. Nun könnten alle voll, bewusst und tätig an der Liturgie teilhaben. Doch das erwies sich als Trugschluss. Vielen ist gerade die Sprache ein Stolperstein. «Es tönt deutsch, doch wir wissen nicht, wovon die Rede ist...». So ist es gerade in der Gegenwart von Kirche und Gesellschaft eine besondere Herausforderung, vor und zu Gott so zu reden, dass sich Menschen mitgenommen fühlen und zu Mitbetenden werden können. Die Spurensuche nach einer überzeugenden und fruchtbaren Sprache in Liturgie und Gebet ist daher unabdinglich.

Angebot 3: Religionsunterricht und Katechese als Sprachlabor (Prof. Dr. Christian Cebulj Chur)

«Was ich erfinde, sind neue Gleichnisse», sagt der Philosoph Ludwig Wittgenstein. Auch in Religionsunterricht und Katechese bemühen wir uns ständig um «neue Gleichnisse», um Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Ein kompetenter Umgang mit Sprache gehört deshalb ohne Zweifel zum Bildungsauftrag von Katechetinnen und Katecheten in Schule und Pfarrei. Doch wie finden wir eine lebendige und elementare Sprache, wo Religion doch immer die Grenze des Unsagbaren berührt? Das Holangebot versteht sich als «Sprachlabor», das kreative Experimente an den Grenzen der religiösen Sprache versucht.

JAHRESTHEMA DES PASTORAL- INSTITUTS 2020: «C'EST LE TON QUI FAIT LA MUSIQUE»

Musik als Weg der Gotteserfahrung

In jeder Kommunikation spürt man die Wahrheit dieses Sprichwortes: Der Tonfall beim Sprechen sowie der Ausdruck des Körpers sind für die Wirkung einer Aussage mindestens so wichtig wie der eigentliche Inhalt des Gesagten. Im richtigen Ton kann man alles sagen, im falschen Ton erreicht man nichts. Für alles muss der richtige Zeitpunkt, die angemessene Lautstärke und die passende Tonart gefunden werden. Das gilt für gottesdienstliche Feiern, für pastorale Prozesse und auch für jede Form von Religionsunterricht und Katechese.

Angebot 1: «Der Ton macht die Musik» – In jeder Kommunikation (Prof. Dr. Manfred Belok, Chur)

Kommunikation zwischen Menschen ist ein Vorgang, bei dem mindestens zwei Personen miteinander Informationen austauschen: gesprochene Wörter und Sätze, aber auch Mimik, Gesten und Körperhaltungen. Wer eine Information senden will, verwendet: (1) verbale Kommunikationsmittel (gesprochene und geschriebene Worte), (2) nonverbale Kommunikationsmittel

(Gestik, Mimik sowie alle Ausdrucksformen der Körpersprache, (3) paraverbale Kommunikationsmittel (alle sprachlichen Gestaltungsmittel wie Stimmhöhe, Sprechrhythmus, Lautstärke, Redefluss und Pausengestaltung). Bei der Kommunikation ist nicht nur entscheidend, was gesagt wird, sondern auch, wie es gehört wird. Was heisst dies für die Kommunikation im Pfarreiteam?

Angebot 2: «Die Musik ist schon die halbe Miete» – Gestaltung von Gottesdiensten in Zeiten religiöser Unmusikalität (Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz, Chur/Luzern)

Liturgie ist in ihren unterschiedlichen Ausprägungen immer ein Feiargeschehen, das nach einer bestimmten Ästhetik verlangt und dem Menschen mit all seinen Sinnen die Möglichkeit geben will, sich vor Gott mit seinem Leben auszudrücken. Die musikalische Gestaltung ist dabei ein nicht zu vernachlässigender Faktor. Doch ist es besser, die alten Schlager wie «Grosser Gott, wir loben dich» zu singen, oder ist es gerade das neuste Repertoire, das den «Klang des Unsagbaren» dem Menschen von heute entgegnetönen lässt?

Angebot 3: «Musik und Religion» - Ein didaktisches Traumpaar (Prof. Dr. Christian Cebulj, Chur)

Kinder und Jugendliche haben viele Stunden am Tag den Kopfhörer im Ohr und hören ihre Playlist vor und zurück. Weil sie Spass haben an guter Musik, besteht die Chance, dass die Kraft der Musik auch in RU und Katechese ihre Wirkung nicht verfehlt. Wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche Musik nicht nur hören, sondern auch dazu angeleitet werden, sich selbst musikalisch zu betätigen. Passende didaktische Arrangements können die Musik als «Resonanzraum des Heiligen» zum Klingen bringen.



BIBLIOTHEK

Die Bibliothek der THC ist als wissenschaftlich und pastoral ausgerichtete Präsenzbibliothek für den Lehrkörper und die Studierenden der Hochschule, für das Priesterseminar wie auch für Teilnehmende von Tagungen und Weiterbildungsangeboten konzipiert.

Ebenso dürfen Auswärtige nach vorhergehender Kontaktaufnahme kostenlos die Bestände konsultieren, die Computerarbeitsplätze zur Recherche nutzen sowie kopieren (gegen Gebühr) und scannen (gratis). Alle vorhandenen Titel können online über den Katalog des Bibliotheksverbundes Graubünden (aleph.gr.ch) abgerufen werden.

Der Bestand umfasst rund 70'000 Bücher plus mehrere tausend Zeitschriftenbände bei ca. 140 laufenden Zeitschriftenabonnements – vorwiegend aus den Fächern Theologie und Philosophie. Nicht vorhandene Titel können in der Regel per Fernleihe beschafft werden. Der Aufbau der Bibliothek entspricht damit dem «Leitbild einer pastoralen Ausrichtung bei Wahrung der akademischen Qualität», wie es dem Ausbildungskonzept der Hochschule zugrunde liegt. Umfassende Informationen zur Bibliothek sind unter der Internetadresse thchur.ch/services/bibliothek/ abrufbar. Zusätzliche Aufgaben im Haus, wie z. B. im Bereich der IT-Infrastruktur und des Archivs, gehören ebenfalls zum Auftrag der Bibliothek. Zudem werden Kontakte innerhalb des Verbundes und darüber hinaus im Rahmen verschiedener Projekte und Veranstaltungen gepflegt.

Im Kalenderjahr 2018 wurden 666 neue Katalogaufnahmen erstellt, rund 10 Prozent davon waren Geschenke. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Neuerwerbungen stark gesunken, ein Grund dafür ist, dass seit Herbst 2017 die Fachzuständigen für die Auswahl der Neuanschaffungen in ihren Themenbereichen zuständig sind und diese weniger bestellen. Der Geschenk-Anteil hat sich im

Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls verkleinert, da wegen Platzmangel die geschenkten Bücher neu sparsamer in den Bestand aufgenommen werden. Das Anschaffungsbudget betrug wiederum CHF 50'000: Mit diesem Geld wurden Bücher, Abonnements von Zeitschriften und das Binden derselben sowie der jährliche Beitrag für die Teilnahme am Bibliotheksverbund Graubünden bezahlt. Die meisten Neuanschaffungen wurden für die Themengebiete «Praktische Theologie» und «Bibelwissenschaften» erworben.

Der Bestand umfasst rund 70'000 Bücher plus mehrere tausend Zeitschriftenbände bei ca. 140 laufenden Zeitschriftenabonnements.

Ein grosses (zeit-)aufwändiges Projekt, das momentan läuft ist die Anpassung der Bibliotheks-Systematik und die damit verbundene Umsignierung der Bestände. Aktuell ist der Bereich der «Bibelwissenschaften» in der Phase der Umsignierung und die Bereiche «Dogmatik» und «Fundamentaltheologie» sind in Bearbeitung. Die im Herbst 2018 in einer ersten Phase angegangene Bücherverschiebung wurde vorübergehend pausiert, da die Bearbeitung der Fachbereiche durch die Zuständigen im Rahmen der Systematik-Anpassung abgewartet wird.

Valeria Baur, Bibliothekarin





PUBLIKATIONSREIHEN

Die THC und ihr Pastoralinstitut geben zwei Publikationsreihen heraus, die «Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur» und das «Forum Pastoral».

Ausserdem ist die THC Mitherausgeberin der «Theologischen Berichte». Seit 2001 führt die THC die Internet-Zeitschrift «Theologie und Seelsorge».

Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur

Sie wurde 2002 eröffnet und versteht sich als wissenschaftliches Publikationsorgan der THC. Sie erscheint bei der Academic Press Freiburg i.Üe. Prof. Dr. Michael Durst und Prof. Dr. Michael Fieger zeichnen im Auftrag der THC als Herausgeber. Die Reihe steht für wissenschaftliche Publikationen offen, die mit der THC in einem erkennbaren Zusammenhang stehen.

Forum Pastoral

Die Publikationsreihe des Pastoralinstituts der THC, initiiert 2003, erscheint bei der Edition NZN im Theologischen Verlag Zürich (TVZ). Sie wird von der Leitung des Pastoralinstituts herausgegeben und ist für Beiträge und Studien offen, die in Verbindung mit dem Pastoralinstitut der THC stehen und die Schnittstelle von Theologie und pastoraler Praxis beleuchten.

Theologische Berichte

Diese Publikationsreihe, die seit 1972 erscheint, wird von der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und der THC gemeinsam herausgegeben. Seit 1995 ist sie beim Paulus-Verlag in Freiburg i.Üe. beheimatet. Als Herausgeber fungieren Prof. Dr. Birgit Jeggler-Merz als Vertreterin der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und Prof. Dr. Michael Durst als Vertreter der THC.

Theologie und Seelsorge

Seit 2001 führt die THC die Internet-Zeitschrift «Theologie und Seelsorge», abrufbar auf der Internetseite www.thchur.ch. Diese Zeitschrift veröffentlicht in loser Folge Beiträge, die Brücken zwischen der Theologie und der seelsorglichen Praxis bauen und die wechselseitige Relevanz von theologischer Forschung und Gegenwartskultur aufzeigen. Die Artikel diskutieren theologische und gesellschaftliche Entwicklungen, geben Anregungen für die Pastoral, stellen theologische Neuerscheinungen vor usw.



NEUERSCHEINUNGEN

Cebulj, Christian/Ritter, Daniel (Hg.): Hat Gott auch eine Mama? Mit Kindern über Gott und die Welt reden.

100 S., Luzern: rex 2019.

Wenn Kinder grosse Fragen nach Gott und der Welt, nach Leben und Tod stellen, wollen wir sie ernst nehmen und mit ihnen nach einleuchtenden Antworten suchen. Das Buch macht Erwachsenen Mut, einfache, aber nicht vereinfachende Antworten zu finden. Philosophieren mit Kindern ist spannend. Doch bei religiösen Fragen werden wir oft unsicher. Die Zeitschrift *forumKirche* hat zu 24 Fragen kindergerechte Antworten gesucht und je mit einer Kinderzeichnung unterlegt. Diese werden ergänzt mit einer Einführung zum «Theologisieren mit Kindern» und mit zahlreichen religionspädagogischen Tipps, wie Bezugspersonen mit Kindern über Gott und die Welt reden können: Wie ich ein philosophisch-theologisches Gespräch mit Kindern führe. Welche Bibelgeschichten sich für Kinder eignen. Rituale, Orte und Zeiten für religiöse Gespräche. Eine Kultur der Spiritualität in der Familie... Jede Kinderfrage ist mit einer Kinderzeichnung illustriert. Ein Buch, das Mut macht, auf grosse Kinderfragen Antworten zu suchen.

Faber, Eva-Maria/Aeppli, Hildegard (Hg.): Ein weiter Weg. 1'200 Kilometer für eine Kirche mit den Frauen.

151 S., St. Gallen: Verlag am Klosterhof 2018.

Viele Frauen fühlen sich in der katholischen Kirche fremd oder nicht ernst genommen, weil sie zu wenig in verantwortliche Gremien eingebunden werden. Hier setzt das Pilgerprojekt «Kirche mit* den Frauen» ein Zeichen: Hunderte Frauen und Männer wanderten im Mai/Juni 2016 nach Rom, um für eine geschwisterliche und dialogische Kirche einzutreten. Was das Pilgerprojekt auslöste, beschreiben Blogbeiträge, die während des Pilgerns entstanden sind. Das vorliegende Buch ergänzt diese Blogbeiträge durch theologische Einordnungen, Stellungnahmen und zukunftsgerichtete Ausblicke von 50 Autorinnen und Autoren.

Fieger, Michael/Ehlers, Widu-Wolfgang/Beriger, Andrea (Hg.): Biblia Sacra Vulgata, V Bde., Berlin: De Gruyter 2018.

Die von Prof. Michael Fieger, Prof. Widu-Wolfgang Ehlers und Dr. Andreas Beriger herausgegebene Edition stellt nicht nur die erste vollständige Übersetzung der Vulgata ins Deutsche dar, sondern ist auf Verständlichkeit und Wissenschaftlichkeit zugleich ausgerichtet: Der lateinische Text wurde in ein modernes, klares Deutsch übertragen, ohne dabei inhaltliche Veränderungen oder theologische Deutungen vorzunehmen. Der Verlag De Gruyter veröffentlichte im Herbst 2018 die vorliegende zweisprachige, dokumentarische Ausgabe der Vulgata in der Reihe *Tusculum*.

Die Vulgata war seit der Spätantike die am weitesten verbreitete lateinische Übersetzung der Bibel. Sie wurde etwa in den Jahren 380 bis 400 n. Chr. größtenteils vom Kirchenvater Hieronymus aus dem Griechischen und Hebräischen übersetzt beziehungsweise revidiert. Da sie in entscheidenden Teilen von den originalen Bibeltexten abweicht, bietet sie einen wichtigen Einblick in die christliche Theologie der Spätantike und des Mittelalters. Während dieser Zeit, also vor der Luther-Übersetzung der Bibel, war die Vulgata die wichtigste Quelle des ursprünglichen Bibeltextes.

Fischer, Albert: Das Bistum Chur.

Band 2: Seine Geschichte von 1816/19 bis zur Gegenwart
646 S., Konstanz: Universitätsverlag 2019.

Das Bistum Chur blieb nach der Abtrennung der vorarlbergischen und tirolischen Anteile 1816 zunächst auf den neu geschaffenen Kanton Graubünden (ohne das Puschlav), Teile des Kantons St.Gallen und das Gebiet des seit 1719 bestehenden Fürstentums Liechtenstein beschränkt. 1819 kamen umfangreiche Gebiete der «Schweizer Quart» des 1821/27 untergegangenen Bistums Konstanz zum Sprengel Chur, welche der Bischof zum Teil bis heute lediglich als Administrator verwaltet. Letzte Zirkumskriptionsänderungen an den Grenzen des im 19. Jahrhundert neu gestalteten Bistums Chur nahm die römische Kurie 1997 mit der Abtrennung und Erhebung



Liechtensteins zu einem Erzbistum vor. Das Bistum Chur umfasst heute ein Territorium von 12'272 Quadratkilometern mit drei Bistumsregionen (Graubünden, Urschweiz, Zürich-Glarus) und ist wie die anderen fünf Schweizer Diözesen direkt dem Heiligen Stuhl unterstellt.

Als Fortsetzung seines ersten Bandes zeichnet der Churer Diözesanarchivar Dr. Albert Fischer nicht nur die Entwicklungslinien seit Beginn des 19. Jahrhunderts nach, sondern bietet der Leserschaft ein bis in die Gegenwart führendes reichhaltiges Bild des kirchlich-religiösen, kulturellen und institutionellen Lebens im über 1'560 Jahre alten Bistum Chur.

Henrici, Peter SJ: Erlebte Kirche: Von Löwen über Rom nach Zürich. Hg. von Urban Fink-Wagner, mit einem Geleitwort von Christian Rutishauser SJ. 286 S., Zürich: TVZ 2018.

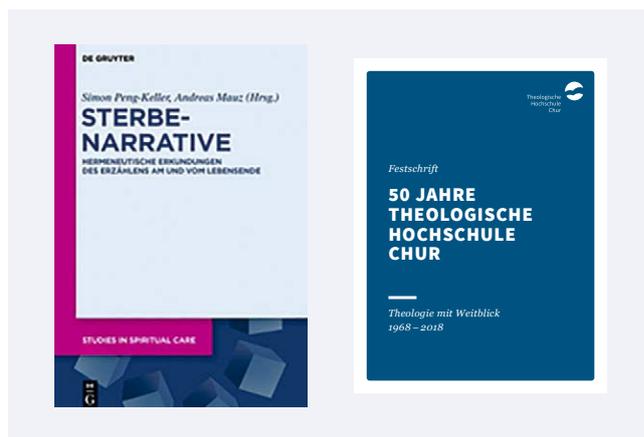
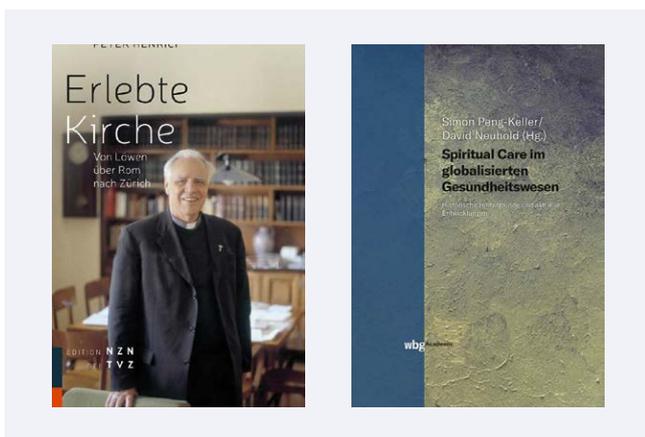
Der 1928 in Zürich geborene Peter Henrici verbrachte den Großteil seines Lebens im Ausland: 1947 trat er in den Jesuitenorden ein, studierte in Deutschland, Italien, Belgien und Frankreich und wirkte als Professor für neuere Philosophiegeschichte mehrere Jahrzehnte in Rom. Während der Krise um die Churer Bistumsleitung 1993 wurde er zusammen mit Paul Vollmar überraschend zum Weihbischof und Generalvikar im Bistum Chur ernannt: Nun standen seelsorgerliche Führungsaufgaben im Zentrum. Auch die Partnerschaft mit der reformierten Schwesterkirche stellte Henrici als Mitinitiator des Ökumenenbriefs von 1997 auf sicheren Grund.

Die hier zusammengestellten, gut zugänglichen Texte geben einen umfassenden Einblick in Leben und Wirken des weitgereisten Ordensmannes. Sie sind aussagekräftiges Zeugnis seines theologischen Denkens, in dem immer auch praktische Aspekte und Anliegen der Seelsorge zugunsten von Mensch und Gesellschaft heute aufscheinen. Peter Henrici ist seit 2008 Honorarprofessor der Theologischen Hochschule Chur.

Peng-Keller, Simon/Neuhold, David (Hg.): Spiritual Care im globalisierten Gesundheitswesen. Historische Hintergründe und aktuelle Entwicklungen.

280 S., Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2019.

In den Fokus globaler Gesundheitspolitik trat die «spirituelle Dimension» der Gesundheitsversorgung 1983 während der 36. Weltgesundheitsversammlung der WHO. Eine Gruppe von Delegierten, die mehrheitlich aus muslimischen Ländern stammte, forderte, dass die spirituelle Dimension der Gesundheit künftig in der WHO-Politik berücksichtigt werden müsse. Ein Jahr später wurde eine Resolution verabschiedet, die die Bedeutung der «spirituellen Dimension» unterstrich. Was 1984 offiziell in die globale Gesundheitspolitik Eingang gefunden hat, wurde vorbereitet durch medizin- und gesundheitsreformerische Bestrebungen des 20. Jahrhunderts. Zu diesen gehört die von Cicely Saunders initiierte Hospizbewegung. Neben einer historischen Vergegenwärtigung der Genese spätmoderner Spiritual Care gibt der vorliegende Band einen Einblick in aktuelle Entwicklungen im Bereich der Traditionellen Medizin (Afrika und Amazonien), der islamischen Spiritual Care und der Spiritual Care in ostasiatischen Ländern.



Peng-Keller, Simon/Mauz, Andreas (Hg.): Sterbenarrative. Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am/ vom Lebensende (Studies in Spiritual Care, Bd. 4), 347 S., Berlin: De Gruyter 2018.

Vom eigenen und fremden Sterben zu erzählen, ist populärer denn je. Oft sind es unheilbar Erkrankte, die erzählend von ihrem nahen Lebensende berichten und es auf diese Weise gestalten. Doch auch Hinterbliebene und professionelle Begleiterinnen und Begleiter erzählen vom Sterben. Die Lebensendforschung hat die Bedeutung des Erzählens am Lebensende seit Langem erkannt. Dennoch sind die Eigentümlichkeiten von Sterbenarrativen bislang nur punktuell in den Blick gekommen. Der vorliegende Band lotet das Erzählen am und vom Lebensende aus unterschiedlichen wissenschaftlichen, ethischen und praktischen Perspektiven aus. Was zeichnet dieses Erzählen aus? Was unterscheidet Sterbeerzählungen von breiter angelegten biographischen Narrationen und insbesondere von Krankheitserzählungen? Ist die Rede von Sterbenarrativen geeignet, die vielfältigen kontextuell bestimmten Formen des Erzählens vom Sterben auf erzählgrammatischer Ebene zu bündeln?

Theologische Hochschule Chur (Hg.): Festschrift 50 Jahre Theologische Hochschule Chur. Theologie mit Weitblick 1968 – 2018, 114 S., St. Gallen 2018.

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen hat die Theologische Hochschule Chur eine Festschrift publiziert. Neben zahlreichen Grussworten sind in der Festschrift historische, institutionelle, theologische und biografische Zugänge zum Jubiläum versammelt. Sie kann kostenlos beim Sekretariat der THC bestellt werden: sekretariat@thchur.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin

Theologische Hochschule Chur
Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur

Redaktion

Prof. Dr. Christian Cebulj, Rektor

Gestaltung

Miux Markenagentur, Chur

Fotos

Stefan Hügli
Andreas Lienert
Andreas Kühlken
Prof. Dr. Christian Cebulj
Monika Hug
Olivia Item, Bündner Tagblatt
Seraina Cavigelli
Stephanie Pfister

Druck

drucki.ch

Papier

Eminent, superweiss, 120g



Kontakt

Theologische Hochschule Chur

Alte Schanfiggerstrasse 7, CH-7000 Chur

+41 81 254 99 99, thcur.ch